

Polern.
368.

18.

**Warhafftiger:
bestendiger vnd klä-**
rer Bericht/ Von dem anfang/ grund
vnd auffkommen der schedlichen/ auff-
rührischen Zerrüttung / welche der
Verloffene Vndeutsche Glacius Illy-
ricus in den Christlichen Kirchen
Deutscher Nation mit betrüb-
nis vieler Christlichen
herzen erreget
hat.

15.

Aus der Lateinischen Schrift
Scholasticorum Academiae VVite-
tebergensis verdeud-
schet.

Anno M. D. LVIII.



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

BIBLIOTHECA

Bayerische
Staatsbibliothek
München

E

ist uns ein Brieff Klacis Ilhrlet
den er an einen guten freund geschries
ben / fürkomen / in welchem er rhümet/
das im der mut in diesen Jaren so ge
wachsen / das er vnerschrocken sey wider
einen vnd alle zu streiten. Woher im
aber der hochdrabende geist komen/achten wir sey auch
schlechten Leuten numehr vnuerholen. Denn er mit
denen gedanken auffgeblasen / das er meinet / sein new
Weslich reich sey nu ganz vnd gar in vnsern Kirchen
befestigt vñ bestetigt / So kompt des armen hauffens/
den er durch seine Lügen vnd mordgeschrey jammerlich
betrogen / Jawort darzu / vnd künzelt in an der kleinen
zehn / das von allen seiten dieser arme verführte hauff
Juchzu schreiet. Dazu komen etliche seins Ordens ges
ellen / die in auff der Cantzel als einen hocherleuchten
Man ausschreien / Auch hat er durch seine Wendische
practicken vnd künstlerey etliche Juncfern an sich ge
zogen. Weil diese alle zusammen stimmen / so geht das
gros gelenck zu Speier in vollem klang / Da tritt denn
die Wendische heiligkeit in voller pracht vnd herrlig
keit herein / vnd beschawet sich auff allen seiten / als ei
ner der solcher ehr vnd herrligkeit nicht gewohnet /
Darumb verwundert er sich auch drob / das im die aus
gen vertunckeln / vnd weiter nicht dann auff sein eigen
ehr sehen kan / die im auch den bauch so gros gemacht /
das im hinfürt vnmisslich die schwarzen Pfarrens
füsse zu sehen. Darumb verachtet er allerechtsinnige
vnd guthertzige Leute / vnd tritt die andern Tyrans
nisch mit füßen / auff die er argwohn hat / das sie möch
ten erwan mit der zeit seinen hohen ehren durch ire
erwe dienst einen abbruch thun / vnd im den lauff vers
hindern / vnd das ziel verrücken / das er im in Denda
A ij schem

ſchem Land zu erlauſſen fürgenommen hat / Mache
auch durch dieſe gewalt / die er aus beifall des armen
verfürten hauſſens vberkomen / newe Lere vnd geſetz/
bißweilen aus ſeinem eigenen kopff für ſich ſelbs / bißs
weilen mit rath ſeiner heimlichen Rethen / vnter welchen
das Zaunköniglin der fürnembſt iſt / vnd do er auch
deſſelbigen hinderliſtigen vnd ſchrecklichen rath gefolgt
get / vnd den man aus dem weg gereumet hette / den
das Zaunköniglin angab / als den einigen der jr fürhas
ben hinderte / ſo möchte vielleicht ſein reich einen beſſern
fortgang vnd beſtand gehabt haben / würde auch dieſer
Achiſafel in gröſſern ehren ſchweben. Wir aber die
wir der ſtimme vnſers Herrn Iheſu Chriſti folgen /
aus anleitung vnſerer lieben Herren vnd Preceptoren /
ſind gliedmaſſen / vnd bekennen vns zu gliedmaſſen der
Schul vnd Kirchen zu Wittenberg / Vnd ſo wir vera
druckt bleiben ſolten / durch Tyranny der Glacianer
Kotten / welche leſterlich iſt wider Gott / auffrührriſch
wider die Kirchen / verlogen vnd blutigirig wider Gots
fürchteige vnd heilige Menner / ſo trügen wir ein
grausamere vnd ſchrecklichere laſt dann jemandes ge
danken faſſen köndten. Dis iſt am tag.

Das ander aber iſt nicht ſo klar / ſonderlich wel
chen der verſchmigt / liſtig / tückiſch vnd durchtrieben
kopff Glacii / den er vnter dem phariſeiſchen Schaffs
belz verbirgt / nicht bekandt iſt / wem auch nicht ſehr
wol alle handlung bewußt / vnd mit was practiken vñ
geſuchten künſten er erſtlich der leute hertzen eingenom
men vnd geſtiegen iſt / vnd mit was finantzerey vnd lü
gen er ſein hoheit rettet / vnd das volck an ſich behelt /
der wirdleicherlich von jm betrogen. Vnd wiewol viel
ehrlicher leute / die vmb in geweſen / ſein ſchalckheit vnd
büberey / in dem das er mit betrieglichen fünden der
Kirchen

Kirchen zerrüttung gesucht/ wol gemercket/ sich auch
daran von ihnen abgesondert / vnd nu von seinen
heimischen vnd babischen bossen besser bescheid wissen/
soltan doch auch ein jeder vernünfftiger man / der nur
den vleis fürwenden wil/ vnd die Scartrecken flach/ die
er von anfang geschrieben / vnd noch schreibt / gegen
einander halten / leichtlich finden / wie er sich zum offe-
tern in seinen eigen schriften lügenstrafft / vnd sich
selbs in die backen hewet.

Er hat wollen König vnd Hoherpriester in vnsern
Kirchen sein / welches alle seine schriften klerlich aus-
weisen / denn im gefelt nichts das er nicht selbs thut /
hat aber gesehen / das im der handel nicht angehen
würde / er hette dann zuuor die Kirchen vnruhgig ge-
macht / vnd in dem gerümpel die Preceptores mit hera-
unter gerissen / die seinem fürhaben im weg stunden/
Das er nu solche hindernis frey aus dem weg reumten
mochte / hat er erstlich vnter ertichten Namen schriffts-
ten vnter das volck ausgehen lassen / in welchen er die
Preceptores heimisch zwact / vnd mit solchen Spürs-
bunden nach seinem schnabel wild gesucht / damit er
freidig durch alle büsch lauffen kündte / vnd des gemei-
nen mans willen ausgespüret hat. Bald do er sein ges-
legenheit erschen / hat er sich in sein verwarung vertros-
chen / vnd daraus wie ein hund aus der küchen / trewm/
blinden vnd ertichten argwohn gestolen / vnd falsch ge-
deute brieff / vnd was im sonst ertichter newer zeitung/
windrede / vnd alter weibet reidung fürkomen / wider
seine herren vnd Preceptores ohne grund gebollen / wie
solches alles miteinander aus seinen fleddermüssen / die
er wider die von Wittenberg hat ausfliegen lassen / zu
sehen ist. Nach solchem ist er fort geschritten / vnd
sich aller bybenstuck befüß / schriften verfelscht / vnd

23 gestückte

geffächte sentenz herfür bracht / die keines an sich zu se-
hen / auch verbündnis vñ heimlichen verstand mit eck-
chen / die er mit solchen stücken an sich bracht / wider die
Preceptores gemache. Vnd sind noch vorhanden seine
grausame vnd aller verlogenste Lestungen / von ver-
fälschung des Artickels vnser Gerechtigkeit / welcher
doch durch lere vñ schrift vnser lieben Herren Pre-
ceptoris mehr erkleret worden ist diese zeit vber / denn
vorhin. Item / Das man solte den gottlosen Bischöfen
widernimb die Jurisdiction vber vns eingereumet ha-
ben. Item / Das man solte die Papistische Mess ange-
nommen / vñ gottlose Ceremonien angerichte vñ zugelass-
en haben. Es sind auch noch vorhanden verstümmelte
sentenz / die er aus vnserer Preceptoris schriften als ein
Böswicht von der lere der Gerechtigkeit / vñ rathen
schlegel / das man der Oberkeit gehorsam schuldig sey /
gezwacht hat / Davon hoffen wir / werde vnser Precep-
tores aus derselben schriften handschrifte / so viel je
noch verhande / der Kirchen gründlichen bericht thun /
vñ die ganzen historien aller handlungen erzelen / wie
der die ehrenrürigen lägen dieses Neumachers / wel-
chen dieser land Kirchen in seiner flucht vñ elend aus
Illyria auffgenommen / erneeret vñ geezet haben / das
also die frucht nicht umbkeme / die da verwirrung vñ
zerrüttung vnserer Kirchen machen solte.

Wir wollen aber jzt nicht seine lägen / verkerung
vñ lestungen nach einander erzelen / Welcher etliche
grausam vñ giftig / Etliche aber spinbüßisch / holhip-
pisch / vnuerschempt / falsch vñ erlogen sind / dar aus
man leichtlich den meister sampt seinem fürhaben kens-
nen lernet. Denn es sind seine karten / die er wider die
Preceptores ausgeworffen / wie ein Garten vol giftig-
ger freuter / da bisweilen ein lilien oder rosen gesehen
wird /

wird / vnter welchen viel gifftiger wärm / mancherley
geschlecht Ottern vñ Basilisken kriechen / Deñ es stecke
in seinen schriften mehr giffts vñ grausamer ietzum/
deñ du sehen oder verstehen kanst / wo du nicht gar eben
achtung drauff hast / die er dir zu seiner zeit / do er ober
hand behalten solt / wol erklaren würd. Solcher schmei-
hung / sage ich / verkerung vñ lesterung hat er ein ganz
ges heer zuwegen bracht / vñ sich damit wider die Kir-
chen zu feld gelegt / Vñ erstlich zu den Preceptoribus /
die noch ein ansehen vñ furcht hatten / eingestürmet /
schwert vñ spies mit lügen vñ calumnijs gewetzt
vñ gescherfft / in seinem gifftigem Geiffermaul gefüh-
ret / vñ getrost auff sie zugestrichen / bis er sie bey dem
einfeltigen vñ vnuerstendigen böfel fast darnider ges-
hawen. Da hat er sich auch an jr Lere gemacht / vñ
begunde jzt dis jzt das zu studeln / Bald sich auch vñ-
terstanden etlich ding öffentlich zu rügen / vñ mit
wunderbärlicher sophisterey in seinem Illyrischen gaus
Kesselt vñter einander zu wickeln vñ zu verwirren.
Vñ hats in dem fall dem Teuffel nachgethan / wels-
cher von Gott abgefallen aus hasß wider den Son
Gottes / vñ ist Gottes feind worden / da er aus graus-
samer schrecklicher hoffart den Son Gottes geneidet /
das er gleiches wesens / gleicher gewalt / ehr vñ herrlig-
keit mit dem Vater gewesen / der auch Glacium gehezt
vñ getrieben / das er erstlich angefangen zu disputiren
wider die Gottheit des Sons Gottes / do erfürg ab / Es
stünde würgens in der heiligen Schrift / das der Son
Gottes wort genēnet würde / auch das man kein zeug-
nis der Schrift finden kōndte / daraus man beweisen
mōcht / warumb er wort genēnet würde. Verwirfft al-
so die erklärung der alten glaubwürdigen Zeugen in der
Kirchen / von der lere / die sie von den Aposteln empfan-
gen haben / damit sie erklaren den Spruch / das der Son
Gottes

Gottes das ebenbild des Vaters / vnd glantz seiner herrligkeit etc. genennet wird. Vnd zeuchte solche ertlerung felschlich auff Basilidem / von dem sonst schreckliche frethumb komen sind / Vnd thut das mit solcher vnuerschamtheit vnd schelmerey / das ein ehrlicher man darfur erschrecken mus.

Sie wollen aber Gottfürchtige Lent des Schalters verschlagenheit betrachten / Er ist vorlangst mit einem scheuslichen wunderthier schwanger gange / hats aber nicht geben darfften für den Preceptoribus / diu weil sie noch in ansehen gewesen / so hats im auch an Kottbrüdern gefeilet / die sich zu solcher geburt vnterscrieben hetten / darumb hat er an sich gehalten / vnd die weh verbissen. Endlich aber / da er die gelegenheit ersehen / darnach er lang gewündschet / vnd gros verlangen gehabt hat / denn sie war seinem fürnemen dienstlich / Nemlich / das nach dem leidigen krieg in Deuschlen landen rathschleg / handlung vnd bedencken mit den Theologis vber den esserlichen Ceremonijs vnd gleichformigkeiten derselbigen in diesen Landen fürs gefallen ist / Ist er herfür gebrochen mit seiner frucht / vnd an tag geben / was er wider seine Preceptores lang im sinn gehabt / darzu im die ansehlliche sache / die er mit treuomen vnd argwoon so geschmückt vnd gespielt / das er vnter dem schein der warheit vnberichter leute hertzgenleichlich einnehmen mocht / Hat auch sein vorhaben nicht heimlich gehalten / Denn er öffentlich geschriben / er wolle nicht ruhen / er hette denn Philippo zuuor sein ^{aus} Opa / das ist / seiner Lere vnd Schrifften autoritet vnd ansehen genomen / welches der Jancaß darnumb gethan / auff das hernach nur sein wort gälte / vnd er allein dasselbig schöne Thier were / das so wol schreiben künde. Do im nudiessen zimlich foregangen

ist bey dem gemeinen man / hat er sich mit grossen hauffen newer gehülffen gestercket / die er eins theils durch Brieff / eins theils aber durch vnsegllich tag vnd nacht rennen vñ lauffen / als ein rasender vnfinniger mensch / aus allen winckeln Deudsches landes zu hauff getrieben / die er zum theil mit seinem pharisaischem klagen vnd seuffzen neben seinen meisterlichen lügen vnd Calumnijß vberdobert / vnd in seinen irthumb gezogen hat / der er auch etliche mit new ertichten lügen vnd seinem gauckelsack noch auffbelt / Etliche aber / nu sie sein büherey erfahren / speien in an / vnd gerewet sie von hertzgen / das sie den losen Wenden jemals gesehen haben. Was er aber von leichtfertigen / losen / hoffertigen vnd ehrgeizigen leuten funden hat / das lestert vnd schmehet mit jm / dieweil sonst kein tugent in jnen ist / das durch sie jnen herfür zu komen getraweten / vnd wollen also mit ander leut schmach wachsen / vnd in ansehen komen. Vnd dieweil sie nichts bessers sind denn er / hat er ein pact vnd kröten seggen mit jnen gemacht / wie im Aristophane das alte Weib vnd der Affe / der heist : Beis mich nicht / ich wil dich wider nicht beissen / Frag mich nicht / so wil ich dich wider nicht fragen. Vnd nach dem er solche seins pacts gesellē an sich bracht / hat er ein anders versucht / welchs obs jm wol schwer fürs fallen wil / so hat in doch sein neidisch gifftig vnd argwohnig hertz getrieben / das es hat müssen gewaget sein / es geriete auch wie es immer wolle.

Im anfang lobte er seines Preceptoris schriffte / als ein listiger durchtriebener Fuchs / denn hette er seine schriften sampt der person bald im anfang angegriffen / wie Osiander that / so würd er jm viel ehrlicher leut zu feind gemacht / vnd von jm abgeschreckt haben / die sich nach derselben Lere richteten / vnd die Büchlein

B

lieb

lieb hatten. Darumb hat er dasselbige hangen lassen/
bis er vermeinet/ er habe nu die Preceptores gar darnis
der gerissen / er müste nu auch versuchen / obs im mit
der lere / wie mit den personen angehen wolt. Da hebt
er nu an vnd sült vnd wület in den Schrifften Philips
pi/wie ein Saw im Rübacher/schumpffirt jzt dis/bald
ein anders / zerreißt/ zerstückelts vnd deutelet/ vnd
geht darmit vmb wie die Jüden mit vnserm 3^{en} Ern
Gott / auff das ers scheuslich vnd vnformlich mache/
vnd darnach also zumartert vñ zugeißelt/als kzerisch
fur den gemeinen Man werff / das es die hund anbelo
len / vnd ein jede garstige Saw jren dreckichten rüsel
dran wege. Denn er befürchtet sich / so lang die schriff
ten der Preceptorn in jren vorigen wurden / ehren vnd
brauch blieben / würde vmb sonst sein alles was er
wider jre personen auffgebracht oder noch ertichten
würde/Solten denn die engstlichen wehe seiner Wendis
schen geburt alle vmb sonst sein ? das müßt in ja gerewo
en. Do er aber den leuten vnversehens aus seinem gaus
ckelsack vber der Preceptorn schrifften die augen ge
blendet/vñ rechte lere ordenelich vnd deutlich von jnen
dargeben/vñ von allen verstendigen vnd fromen Chris
sten approbirt/ verdecktig gemacht / derselbigen Bü
cher durch solche mittel aus der leut hende gezogen / vñ
seine scheusliche geburt vnd pastart an derselbigen
stat gebracht hette / als den hette er mögen erst trium
phiren / vnd sein languerhalten giffe vnd gall wider
vnser erkandte vnd bekandte lere mit vollem rachen
ausspeien/Es wundert vns aber wie der vertragen heis
misch vnd arglistige Wende so vnbedachtsam gewes
sen / das er sich nicht enthalten die Bücher anzugreiff
fen / die der Ehrwürdige vnser lieber Herr vnd vater
Doctor Martinus Luther seliger gedechtnis mündo
lich

lich vnd schriftlich der Kirchen zu lesen tröwlich be-
nolhen hat. Es hat aber durch wunderbarliche des
Sons Gottes vnfers lieben Herrn vnd Heilands Jhesu
Christi schickung / der der einige schützer seiner Kir-
chen vnd warheit / vnd retter seiner ehren ist / also sein
müssen / das des lesterliche menschen schendliche practi-
ken / die er lang wider vnser Kirchen getrieben vnd
wunderlich verblümet hat / der mal eins an tag komē/
sonderlich in dem stück der lere / da vnfers Christlichen
glaubens grund vnd höchste macht auff stehet.

Wir haben oben angezeigt / wie er nach den Pres-
ceptoribus die Gottheit des Sons Gottes angriffen.
Wie sollen abermal Christliche hertzen bedencken / mit
was künften er den handel angefangen vnd getrieben
hat.

Der listige Schalck hat wol gemerckt / so der han-
del solte angefangen / vnd der Meister verrhaten wer-
den / Es würde one sonderliche fahr / do es kein for-
gang gewünne / nicht abgehn. Das er nu ein schlüpff-
loch hett / vnd leugnen köndt / dar auff er dann kün vnd
vnuerschembt / wenn er nicht weiter kan / sein schutz vnd
trost setzt / Schüret er den Westphalen zu Barby an /
den er mit sonderlichen rath erwelet / vnd zu solchem
handel den andern seinen gesellen furgezogen hat / Dies
weil er wuste / das er mit Philipppo gute kundschaft
hatte / vnd sich demütig fur im stellen kund / wie er Glas
cins das handwerg auch wol gelernet vnd lang getrie-
ben hat / Vermeinet also den guten frommen Man / der
nicht argwohlig ist / vnd solcher bossen sich zu nie-
mand versihet / vnd gern guten freunden vnd bekand-
ten / vnd die sich sunst freundlich gegen im stellen /
glaubt / fehrlichen zu berücken / Schreibt also gedachs-
tem Pfarrer ein formulam fur / wie er dem Philipppo

B ij schreis

schreiben sol / die im Druck ausgegangen / sehr spitzig /
spöttisch vnd hönisch / vnd nicht so sehr lesterlich wider
Philippum / als wider den son Gottes selbs / welchem es
sein Gottheit vnd maiestet gilt. Denn er wuste wol /
das der beiden eins folgen würde / Das entweder Phi-
lippus durch solch verwirret vnd listig schreiben in so
schwerer sachen verstrickt vnd gefangen / seiner Locos
rum Communium authoritet verlöre / das er auch ges-
uche / Oder aber dis gestelte netz von sich reissen würd /
vnd die sache also jren fortgang nicht gewinnen möcht /
das er dennoch den kopff aus der schlingen ziehen / die
schuld von sich werffen / vnd auff den Pfarherr legen
möchte. Wie sihet sich aber der Pfarherr zu Warby
nicht eben für / vnd bekumpt eine vorsichtigere vnd
hartere antwort / denn sich Glacius hatte däncken las-
sen. Do nu Glacius die antwort liest / erschrickt er /
vnd bringet dem Pfarherr mit schrecklicher drawung
sein handschrift wider ab / vñ vber das treibt er in auch /
das er im ein schrift zu rück gibt / darinnen er die schuld
auff sich nimpt / Also sind wir vom Pfarherr berichte
worden. Wo nu der Pfarherr ja sagt / da sagt Glacius
nein / das lassen wir sie beide streiten / mag komen / das
sie beide schuldig sein / Vnd wo dem also / so sind sie beide
deste grösser straff würdig / das sie so Teufflich schere-
gen in solchen wichtigen sachen. Der Brieff ist sampte
des Herrn Philippi antwort im druck ausgegangen /
Glacius hat darwider eine nichtige vnd kalte antwort
geschrieben / darinnen er verleugnet / das er den Brieff
geschrieben hab / aber auff die vberweisung antwort er
kein wort / geht vber die hauptsachen für vber / vnd
thut als sehe er sie nicht / Was im furgeworffen wird /
schlecht er mit lügenhafftiger leichtfertigkeit aus / wie
wir dann stets darfür gehalten / er würde jm also thun /
Vnd

Vnd wie wolkeiner andern probation von nöten/ denn wie die vorred auff gemelte Brieff ausweist/ wie sie in druck gangen sind/ Nemlich das der Pfarrherr geschworen/ Glacius habe im die formulam furgeschriben/ vnd wie er dasselbige vor wenig tagen noch zu Wittemberg widerholet/ausgesagt vnd betwret hat. So mag sich Glacius mit des Pfarhers gegenschrieff auffhalten/vnd los fiddeln wie er kan/ so weis er doch/ wie er durch einen grossen Herren sein schrieff von dem Pfarrher zu Barby hat lassen abfordern. Ober das wollen wir dir auch noch andere zeugnis bringen/ Es leben die leute noch/welchen du bekant hast/die schrieff sey dein/vnter welchen ein glaubwürdiger Man/Theodoricus Artopous ist/ des dienst du ein zeitlang in beschreibung deines guldnen Historienbuchs gebraucht hast/ welcher sich von wegen eingeseeter öffentlicher Gottseßterung/ vnd deines vergiffen neides/ wider dich auffgeleget/vnd von dir gezogen ist/ nicht das im das giffte deiner irthumb/ die er merckte vnd verstunde/ schaden möchte/ sondern das nicht dein gesellschaft in bey andern ehrlichen leuten berehmen oder bestrecken möchte. Auch weisest du wol/was du mit dem ehrlichen vnd auffrichtigen Man Godescalco disputirt hast/ vnd wie du auch von im vberwiesen bist. Du weisest auch was du fur ein buch zu dem Ehrwürdigen herren Doctor Mörlin geschickt hast/ welcher dir geantwortet/ wo du solch ding würdest drucken lassen/ wolte er der Erste sein/ der wider dich schriebe. Vnd zwar so hastu auch etwas darnon bewiesen in deinem buch wie der Schwencfelde/ darauff dir die jenigen antworten sollen/ den solches zumerantworten gebüret. Darzu leugnestu es auch nicht alzu hart in deiner widerlegung/ darinnen du dein schöne frucht fast schon ent-

B ij schula

schuldigst. Es ist aber dein Barbische Epistel so voller
herbes vnd bitters höhns vnd spots / so voller sophistis
cher verachtung aller zeugnissen / die von dem Son
Gottes in heiliger Schrift geleret / vnd von der alten
Kirchen erkleret worden / das gnug daraus erscheinet/
sie mus von ein verschlagenen durchtriebenen Men
schen / der lang darauff gedacht hat / geschrieben sein/
Denn es wird vns niemand vberreden können / das
solch ding dem Pfarherr eingefallen sein solt / der sich
besser auff eine gute kannen hier verstehet / denn auff
solch spitzfündig ding / welches er dann zu Dessau im
Keller wol bewiesen / do er nach dem trunck viel beredter
worden wider erliche leute zu Wittenberg zu schelten/
denn er neulich zuvor bey vns war / da er sich so demü
tiglich entschuldiget / vnd böß wider Illyricum stellet/
so haltē wir auch nicht dafur / das er so viel zeit auff die
alten Scribenten wende / das er sie durchlese / wiewol
er sonst listig vnd verschmütze genug ist / vnd dir nicht
vast vñeñlich / so anders das war ist / das du von im
redest / welches wir doch dich probieren lassen / vnd in
sich selbs entschuldigen / daraus man lernen wird / was
man von beiden halten soll.

Aber was streiten wir mit einem solchen Man
den so mancherley schlüpfflöcher / vnd so viel schlüpffes
riger verkrümte vnd verwirrte ausflucht / auffrich
ten vnd liegen vnüberwindlich machen? Denn er ers
tichtet vnd schmidet immer eine lügen in die ander / das
kein vnuerschamheit erdacht werden kan / darfur er sich
schewen möchte. Sie wolten wir wol etliche exem
pel erzelen / der sind aber deine Bücher so vnzelich voll/
das wir achten / es sey nicht von nöten / kñdten auch
aus deiner gesellschaft etwas herfur bringen / wenn wir
so grosse lust hetten dir vñele nachzureden / wie du gute
lust

lust gehabt auff deine Preceptores vnd vnser Schulen zu haben/ von welchen du geeret vnd getrenckt/geehret vnd geföddert worden bist/ der du dich hernachmals allein von lestern vnd schmecken/ liegen vnd triesen/ vnd rechter holhiplerey auffenthalten hast/ halten auch darfur/ do dir liegen vnd lestern verboten werden solt/ du würdest nicht lang leben können. Das wir aber wider zum handel komen/ So sage vns Glaci/ welcher Teuffel hat dich zu der vnfinnigkeit getrieben/ das du dich vnterstanden/ wider den Son Gottes zu streiten? Warumb darffstu sagen/ das in der Schrifft nicht gefunden werde ein spruch/ darinnen der Son Gottes wort genennet wurde? Mit was rasender vnfinnigkeit verwirffestu die zeugnis der ersten Kirchen vber das erst Capitel Johannis/ in welcher Kirchen die alten heiligen Veter aus Prophetischen vnd Apostolischen schriften/ den sie vleissig nachgedacht/ vnd zum teil von den Aposteln selbs erklerung empfangen/ mit grosser authoritet vnd höchstem vleis erhalten/ das der Son Gottes ein eigene person sey/ abgesondert vom Vater/ vnd sagen/ das alle drey personen/Vater/Son vnd heiliger Geist ein einiges vnzerrentes wesen seien/ wie sie dann auch gleich einerley ehrn/ herrligkeit vnd allmechtigkeit sind/ vnd vnterscheiden sie dennoch in dreien personen/ vnd jeder personen sonderliche eigenschafft/ Also das ein jedere person in dieser einigen ewigen vnd vnzerrentlichen Gottheit von der andern vnterschieden/ nemlich/ das der Vater nicht Son/ der Son nicht Vater/ der heilige Geist nicht Vater oder Son sey/ vnd seien dennoch die drey vnterschiedene Personen ein einige/ ewige Gottheit/ vnd vnzerrentlich wesen/ wie dann das die alten Griechischen Scribenten gar schön geredt haben.

Warumb

Warumb leugest du das kein zeugnis gefunden
were / das da erklere / warumb der Son Gottes wort
genennet wird : Es ist aber nicht wunder / dieweil du
Ihesum Christum nicht für Gott heilst / so wird dir
sein zeugnis auch nicht gelten / da er spricht : Gott hat
niemand jemals gesehen / sein eingeborner Son / der da
in der schoß seines himlischen Vaters sitzt / der hats
uns verkündiget. Gilt dir nu dessen zeugnis nicht / so
wird dir der Apostel zeugnis auch nichts gelten / viel
weniger aber alter vnd berühmter Lerer / derer ausles-
ung vnser Kirchen gern brauchen / Als des Basili/
Gregorij / Theodoreti / Augustini vnd anderer / richteſt
dir also selbs einen Gott nach deinem Wendischen
kopff / vnd nicht nach ausgedruckter lere des geoffens-
barten worts Gottes. So du denn nu diese verachtest /
Warumb zeuhest du denn ire erklerung von dem Wort
vnd ebenbild so schelmisch vnd verrheterisch auff den
schrecklichen vnd verführischen Lerer Basilidem / so sie
doch nicht mit dem aller geringsten mit im stimmen?
Es nennet der heilig Apostel Paulus zu den Corinth.
vnd Coloss. das ebenbild des Vaters / vnd zum Coloss.
fern den glantz seiner herrligkeit / vnd das ebenbild des
wesens seines Vaters. Das haben Gottfürchtige Les-
er zu jeder zeit also erkleret / das der Vater / do er sich
selbs anschawet vnd betrachtet / sein ebenbild gebere /
vñ demselben sein ganz wesen mitteile / vñ ist dasselbig
bild vom Vater geborn nicht ein vergenglich bild / das
da verschwindt / wie vnserer gedancken bildnis ver-
schwinden / Sondern ist gleich ewig mit dem Vater /
vnd bleibt bis in ewigkeit ein wesentliche person / vnd
gleichs wesens mit dem Vater / Vnd ein solch bild ist
dieser eingeborne Son Gottes / der die ander person in
der heiligen dreifaltigkeit ist / der zu bestimmter zeit in
der

der Jungfrawen Marien Leib menschlich natur an sich
genommen / vnd ein opffer für die sünd des menschlichen
Geschlechtes worden ist. Von diesem Son schreiben sie
das er Wort heiße / von wegen das er das ebenbild des
himlischen Vaters ist / aber nicht vergänglich / wie vn-
serer gedanken bildnis vergänglich sind / sondern wes-
sentlich vnd ein person. Vnd das er die person sey / die
da für vns für mit der Kirchen geredet hat. Also sagt
Basilius / Warumb heiße der Son Gottes Wort?
Antwort. Darumb / das in diesem Ebenbild des Va-
ters der ganze Vater / vnd alles was im Vater ist /
leuchtet / vnd ist doch für sich selbst vollkömlicher Gott /
gleich wie vnser wort alle innerliche gedanken aus-
drücken vnd malen. Vnd an ein andern ort sprichet
er / Der Vater gebietet den Son / wie vnser verstand
vnd gedanken vnser wort formiret vnd gebietet.
Gregorius spricht / Der Son wird des Vaters Wort
genennet / das er gegen dem Vater der geburt halben
sich also helt / wie vnser wort gegen dem verstand vnd
gedanken sich halten / Nicht allein aber wird er Wort
genennet vmb dieser ewigen geburt willen / welche mit
nichten ein vergänglichliche / sondern ein wesentliche ge-
burt ist / Sondern darumb wird er Wort genennet / das
er aus des Vaters wesen / vnd die Person ist / die da ge-
sande ist in der Kirchen Gottes zu leren vnd zu predi-
gen. Von dem gegebenen gesetz Gottes spricht Cle-
mens Alexandrinus / Darumb sagt die schrift / Das
Gesetz ist durch Moisen geben / vnd nicht von Moise /
sondern von dem der das Wort ist / vnd durch Moisen
als seinen diener / vnd wollen jezund die schönen sprüche
Theodoreti / Augustini vnd anderer mehr nicht setzen /
die doch sonderlich hell vnd klar sind. Mit was vnser-
nigkeit verurtheilt den schönen spruch des Psalms 33.

C

Der himel

Der Himmel ist durch das wort des Herrn gemacht/ vnd alle sein heer durch den geist seines mundes/ Welches alle alte Lerer vnd auch Lutherus selbs auff die drey personen der Gottheit gedentet hat/ vnd solte der man noch leben/ er würd dir dein vnuerschemt Lestermaul mit gebürlichem ernst wol zehmen.

Du sprichst aber/ Hat doch der Son vnd heilige Geist auch gedancken/ so wol als der Vater/ so sind auch viel wort/ Darumb werden vnzeelich viel Götter sein: Sihe doch wie mit einem grausamen vnd Gotteslesterlichen Euthimemate du die ganzen Lere vnser Kirche von der heiligen dreifaltigkeit verschumpfst/honest/ vnd spottest/ Ah lieber schöne doch vmb Gottes willen deiner eigenen seelen seligkeit/ vnd höre auff mit solchen spot wider die hohen Göttlichen Malefket zu lestern/ so du aber an dir ganz vnd gar verzweifelt/ so wollest doch schwacher gewissen vnd der armen Jugend schonen/ die durch solch gauckelwerck bestürzt vnd verwirret müssen werden. Vns erschricket das hertz im leib/ wenn wir an dein grübeln gedenden/ vnd bitten Ihesum Christum den Son Gottes/ er wolle durch seinen heiligen Geist vnser hertzen behüten/ das sie solche lesterung nicht fangen/ vnd darvon vergifft werden möchten. Wir wissen das wir Gott in der lere/ die er mit gewissen zeugnissen vom Himmel herab geleret vnd vns geoffenbaret hat/ suchen sollen/ in welcher er sich erkleret/ wie er erkent vnd geehret sein wolle. Es leset vns aber die heilige Schrift/ das ein einiger Gott sey/ vnd drey personen in einem Göttlichen wesen. Von dem Son steht geschrieben/ das er sey der eingeborne Son des ewigen Vaters/ vnd Wort vnd Ebenbild des Vaters/ vnd glantz seiner herrligkeit/ vnd das bild seines wesens. Vom Vater redet die schrift nicht also/ Auch
von

von dem heiligen Geiſt nicht. Vnd aller der erklärung/
 von dem das er wort/ ebenbild / vnd bild ſeines weſens
 genennet wird/ Braucht die heilig Chriſtlich Kirchen
 Gottfürchtig/ vernünfftig / heilig vnd ehrerbietig/ do
 ſie die erklärung nimpt von den gedanken des Vaters/
 do er ſich ſelbs anſchawet vnd betrachtet/ vnd alſo ſein
 Ebenbild gebiret/ in welches er ſein ganz voltkömlich
 vnd vnzerſtört weſen geußt. Die andern Reden oder
 wort Gottes/ werden nicht Gottes Son genant. So
 wird auch vom Vater nicht geſaget/ das er mehr So
 ne gebere / Oder vom Son/ das er andere Götter gebere
 re/ wie du leſterlich vnd als ein Böswicht wider die ge
 offenbarten zeugnis ſchleuſſeſt. Vom heiligen Geiſt
 wird geſagt/ das er vom Vater vnd Son ausgehe/
 vnd nicht das er gebere oder geboren werde. Dieſe zeug
 nis der heiligen Schrifft vnd Gottfürchtiger alter Le
 rer mit ſtimmende erklärung vber dieſelbigen / nemen
 wir mit Ehrerbietung an/ vnd ehren einen einigen/ ewi
 gen warhafftigen Gott/ Schöpffer vnd erhalter aller
 Creaturen/ welcher iſt der ewige Vater vnſers Herrn
 Jeſu Chriſti/ vnd Jeſus Chriſtus ſein ewiger vnd ein
 geborner Son/ vnd der ewige heilige Geiſt/ vnd dieſen
 ruffen wir auch an in allen vnſern nöten. Warumb ver
 leſſeſtu aber dieſes offenbarte wort: Warumb verwir
 rſteſtu der alten Kirchen einfeltige vnd deutliche erklä
 rung: Warumb ſpottteſt vnd hōneſt du den Son Got
 tes ſo ſtolziglich/ das du ſprichſt: Die perſonen haben
 auch gedanken/ vnd ſind viel reden vnd gedanken des
 Vaters etc. Warumb machſtu Gottfürchtige hergen
 ſer: Warumb verwirreſtu mit dir die arme vnſchuldige
 Jugend: Warumb ſchwachſtu vnd zerreiſteſtu das/
 das die ganze heilige Chriſtliche Kirchen mit einem
 mund vnd hertzen ſouiel lange Jar nun ſeid der Apoſtel

zeit her wider alle Teuffel vnd Tyrannen mit bestend-
gem hertzen eintrechtlich bezeuget / gelernt vnd be-
kant haben: auch wider die lesterlichen feind Gottes
solche lere mit Gottes hülff beschützt vnd erhalten / das
rob auch viel Gottfürchtige menner vnd zeugen Gots
es ir blut zuvergessen nicht gezweifelt haben. Darüber
mit solchem ernst vñ vleis in den alten Concilijs dispu-
tirt worden ist / das sie von dem hohen Artickel gewisse
form vnd weis zu reden geordnet vnd gestelt haben /
das nicht ein jeder hergelauffner Lecker in ein neues
machen solte. Es hat ir auch die rechtschaffene Kirche
en nie lassen andere formulas eindringen / Noch schre-
est du dich nicht vor aller hertzenkündiger Gott selbs /
auch nicht fur allen Gottfürchtigen gelernten mennern
vnd darffst solche lere nach deiner gewonlichen Sycos-
phantischen art auff den bösen baben Basilidem zu
hen. Meinstu das der alten Kirchen Lerer alle / sampt
Luthero seliger gedechtnis / vnd andern Gottfürchti-
gen Memmern stöck vnd flöz gewesen sind / die der ding
keines verstanden / oder solchen grossen hohen sachen
nicht mit ernst nach gedacht haben: Es haben auch
Lutherus heiliger vnd seliger gedechtnis / vnd vnser
Preceptores des Stenckfelds schwarm in iren schriff-
ten widerleget nicht aus Samosatenischen vnd Sero-
uerischen grund vnd Gotteslesterungen / wie du thust /
sondern aus klarem hellem grund heiliger Götlicher
Schrift / deutlicher vnd liechter / denn du nimmermehr
wirst thun können. Vnd sind allemal solchen Gottes-
lesterungen wider den hohen artickel feind gewesen /
haben auch die lare von der heilige dreifaltigkeit so ere-
kret / das wir jnen nicht gnugsam zu dancken haben.

Wie mit einer tärstigen vnd vnnerschemten vnd
wider dein gewissen ertichten lägen verurtheilst dich
von

von der beschuldigung los außdalen / do man dir farn
 geworffen / wie du vnsers gebets form getadelt. bet-
 test / vnd lestest dich doch danccken / du habste fein fah-
 til troffen / Da antwortstu / du habst die heuchlischen
 formuln getadelt. Sihe doch lieber / wie reimet sich das
 zusamen : Du hast dir die formulam / do man in der
 anruffung alle drey person Gott den Vater / Gott den
 Son / vnd Gott den heiligen Geist anspricht / miss-
 fallen lassen / lang zuvor / ehe dann man von Kriegen
 oder verendrun gen in diesen Landen etwas hat gedens-
 cken können / do du deine Preceptorem gefragt / Was
 umb er doch also alle drey personen anruffete vnd an-
 spreche : der auch noch die zeit vnd still weis / daran es
 geschehen / hat aber dasmal nicht dencken können /
 womit du vmbgingst. Aber nu Kompts an tag / das
 du darmit vmbgangen / wie du Ihesum Christum des
 ewigen Vaters eingebornen Son / auff den sich alle
 elende vnd betrübte hertzen / als auff iren einigen schutz
 vnd höchsten trost leinen / sampt dem heiligen Geist /
 aus seinen hohen thron stürzen möchten / Vnd soniel
 an dir gelegen / müste die ganze heilige Christliche Kir-
 chen / vnd alle trawrige hertzen dieses einigen trosts be-
 raubt sein. Were nicht das ein erschrecklicher vnd ers-
 bermlicher handel : Gott aber sey lob vnd dancf / der
 seinen lieben Son Iesum Christum so hoch gesetzt / das
 er fur dir vnd allen Kegern wol bleiben wird. Vnd wir
 sagen vñ bekennē mit allen rechtē Christen / das wie die
 drey personen Vater / Son vnd heiliger Geist eines we-
 sens sind / also sind sie auch einer macht / ehr vnd herr-
 ligkeit. Vnd sagt Basilius gar schon von der Aeueter
 anruffung / Den Son Gottes / welcher ist das Wort
 des Vaters / haben die Väter gekant / bis wort haben
 sie als waren Gott angebet / vnd mit dem wort den

C iij

heiligen

heiligen Geist. Diaweil dann die Christliche Kirche vom anfang den einigen Gott vnd drey unterschiedliche person angebet hat/ Warumb beraubest dann du lesterlicher Lotterer den Son Gottes vnd heiligen Geist seiner Ehr in der anruffung? Daraus scheint nu/ was böser giffte du in deinem verstocktem hertzen lang getragen/ das doch endlich hat müssen heraus brechen/ vnd das wirstu mit leugnen nicht widerlegen können/ wirst dich auch mit lägen vnd mit listn hinfurt wenig mehr können fristen.

So du denn nu in deinem Lügenbuch solcher anruffung form/ wie sie in Locis Communibus stehet/ adulatorium oder heuchlisch nennest/ so ist es je alzu grob vnd schrecklich. Schiltestu aber das heuchelgebet/ da die Kirchen dieser Land nach der verenderung/ die erregten vnd zerrütten Regiment/ ire Oberkeit vnd sich selbs Gott benohlen haben/ vnd vmb erhaltung rechter heilsamer lere/ fried in diesen landen/ vnd schutz wider fürfallende gefahr gebeten haben/ so sihe zu/ mit was laster du dich hie befleckest/ So du anders gleubest/ das ein Gott sey/ der aller menschen hertzen kennet/ der da auch alles richteet vnd vrtheilt/ vnd sonderlich was in seiner Kirchen geschicht/ Wie wirs dann darfür nicht halten können/ das du es gleubst/ diaweil du so bitter vnd leichtfertig von solchen grossen sachen schnuderst. Gleubstu es aber/ Lieber so gedenc doch/ wie du so viel tausent Christlicher hertzen/ die on zweifel in diesen Kirchen heilige hend zu Gott auffheben/ vnd den wahren Gott in rechter erkenntnis seines Sone vnd wahren glauben anruffen/ ein mal am jüngsten sag fur irem Herrn Ihesu Christo vber solcher bezeichnung antwort geben wolst/ diaweil du inen jr Gebet in iren nöten heucheloy nennest. Wie ein gros laster ist/

ists / auff so viel fromme heilige Lente tichren / das sie
mit dem das men das höchst vnd grössest ist / nemlich
mit der anruffung ires Gottes / spotten soleen / vnd wie
Epicuræ aus dem grossen ding für irem Gott ein ges
lechter machen / wie du Lestere thust / Wie hettestu
doch auff so viel vnschuldiger Kirchen lesterlicher res
den können : Was tichrestu für ein Gott den man henschel
gebet / wie du es nennest / fürbringen müste : So du
nu die Christlichen Kirchen lesterst / die fried von irem
Gott bitten / vnd heissest jr gebet ein henschelgebet / So
wirstu owe zweuel einen Gott haben / von dem man
frieden nicht bitten darff. Es ist aber vnser Gott ein
Gott des friedes / so mus dein Gott ein Gott des vn
friedes sein / Gibst dich also vnfürsichtiglich an tag /
wer dein Gott sein mus / nemlich der Gott des vnfriedes
des / lügen vnd mords / auff deudsch geredt / der leidige
Teuffel / Da wolle vns Gott gnediglich vor behüten.
Worzu dienet aber so bübischer spott : Idoch was sol
testu auch in solchem fall anders thun : Du hast das
jenige / so dir fürgeworffen / nicht leugnen können / des
dich dein erschrocken vnd verzagt hertz vberwunden /
Dieweil es aber nicht für dich gewesen ist / solche böse
stück zu bekennen / hastu etwas erdencken müssen / das
wie du dem gemeinen volck einen blawen dunst für die
augen machest / vnd zum wenigsten aus dem verdachte
bey ihnen komen möchtest / ob du dich gleich der schuld
noch nicht los gemacht hettest / Do du aber solches
durch falsche deutung vñ lüge nicht vorgenomē / hette
niemand glauben können / das solche hundschluchtige
verantwortung dein werck gewesen were / dieweil vns
bewust / das dich war reden sehr schwer ankömpt / als
so gar hastu gewohnet ein bubenstück durch das ander
vnd eine lügen durch die andern zu treiben.

Denn

Dem biweil du zuuorn Gottes Son seiner eh-
ren beraubet / nemlich der anruffung / die sein höchste
ehre ist / vnd siehest / das Christliche hertzen solche lester-
ung von dir nicht leiden können / vnd heben an deine
grerliche schuppen dem armen einfeltigen Mann / den
du bisher vnter der larnen deiner betrieglichen heil-
igkeit gefüret hast / zu weisen / woltestu gern solchen
schandfleck decken. Es wil aber Gott / den du lang
gelestert / dein schand eins mal gar an tag bringen /
drumb ist dir der Beltz verhawen / das wenn du dich
gern vornen decken woltest / so entblösestu dich hinten /
wilten dich hinten decken / so entblösestu dich vornen /
wie dir hie geschichte / do du die schand des geschmeht-
ten Sons Gottes zu decken dich vnterstehest / fellestu
auff lesterung vnd schmach viel tausent fromer Chris-
ten / die du felschlich vnd lesterlich falscher vnd Epi-
curischer anruffung bezichtigst wider ehr. vnd Gott /
der allein sieht vnd richteet aller menschen seuffzen vnd
gebet / vnd der wird auch solches an dir rechen / des hab
keinen zweifel.

Diweil du aber so nasenweis bist / vnd alles das
dein kauft / können wir auch hie / lieber meister Matthe /
nicht vmbgehn / wir müssen dich eins fragen / Ist vns
ser Kirchengebet / das von Gott frieden sucht / ein
Zenchelgebet / Lieber so sage vns / worfür wir dein ge-
bet halten sollen / das du zum öftermal hie zu Wirt-
temberg im hoff oder Käsefall / der hinten vnd vornen
offen / vnd auff den seiten nichts hatte / gehalten hast /
auff das dein andacht die Studenten hinten zum fern-
stern aus sehen mocheen? Wie sollen wir deine en-
schäcke geberd / seuffzer vnd brustschlagen / des du hie
vnd anderswo für den leuten / auch vber tisch / da man
sonsten frölich gewesen / viel getrieben hast / vnd noch
treibest /

treibest/ nennen: Ist/ nicht vast dem ehlich/ das un-
 ser Herr Christus im Mattheo strafft/ vnd spricht:
 Wenn du betest/ soltu nicht sein wie die Heuchler/ die
 da gern stehen vnd beten in den Schulen/ vnd an den
 ecken auff den gassen/ auff das sie von den Leuten ge-
 sehen werden/ Warlich ich sage euch/ sie haben iren
 lohn dahin: Ziehestu aber des leidigen Teuffels boos-
 heit eine/ das er fein stracks hinwider der Christen ge-
 bet/ das Er Christus von den seinen erfordert:
 vnd haben wil/ wenn sie in der Kirchen zusamen-
 kommen/ das sie gemaine not im furtragen sollen/ ein
 heuchel gebet lesterst. Das heist dencke nicht
 Christo redlich ins angesicht gespsen/ Es gehet aber
 wie der Heidnisch Poet sagt/ Wer tuff mit tieffen heil-
 len wil/ ob er gleich newer lügen viel erticht/ trifft
 doch das alte ziel. Von diesem stück haben wir etwas
 weitleunfftigers geredt/ nicht das wir mit dir dispu-
 ren/ sondern bezeugen wolten/ das diese Lere nicht von
 vnsern Preceptoribus erst ertichtet/ sondern aus Pro-
 phetischen vnd Apostolischen schriften/ vnd der alten
 Kirchen mitstimmenden zeugnissen mit grossen vnt-
 erwiltlichen gezogen/ vnd vns durch jr Lere mit geteilet
 were/ die wir auch zu schätzen/ auch lauter vnd reiner
 auff vnser nachkomen zu bringen/ gedenden/ wider
 des Teuffels vnd aller Kotten willen/ Das heisse vns
 Gottes Son vnd sein heiliger Geist/ Amen. Vnd
 wollen also auch dieses vnser zeugnis von vnserer Pre-
 ceptoren schriften der Christlichen Kirchen in aller
 Welt funde thun/ das maniglich bewußt hab/ was
 wir von vnserer Preceptorum Lere vnd Büchern halten
 auch das wir hinfurder solche Lere zu erhalten vnd zu
 pflanzen bedacht sein/ was auch Gladius vnt dardio
 der leßtern/ liegen/ spotten vermerken/ vnd verfahren sind

bern vnd ganceln wird. Vnd weil der handel nicht al-
 lein vnser Preceptores / sondern den Sohn Gottes
 selbs antrifft / so haben wir die hoffnung zu Gott / vnd
 zweiffeln gar nicht / er werde vns beystehen / vnd end-
 lich deinen bösen practiken vnd listigen anschlegen
 skewern vnd wehren / vnd mit ernst seines worts wars-
 heit / welches in den Büchern vnserer Preceptorn er-
 kleret worden / fur dir verteidigen / Dieweiler spricht /
 Mein Geist der in dir ist / vnd meine wort / die ich in
 deinem Mund gelegt hab / sol von deinem mund nicht
 weichen / noch von dem mund deines Samens / von nu
 an bis in ewigkeit / Vnd das bitten wir mit steten
 engstlichen vnd ernstten seuffzen von Gott / vnd wol-
 lens fur vnd fur bitten. Es sind vnserer Preceptoren
 Bücher / wie ein schöner Garten / mit viel lieblichen
 wolriechenden blümlein mit mancherley farben gezier-
 ret / mit hertzlichem vnd süßem trost gewessert / mit viel
 nützen vnd fruchebarn vermanungen gesprengt / da
 kümstu eingeloffen durch den zaum / wie ein zornig / vns
 sinnige rasende wilde Saw / triest / hewest / beisset vnd
 begreiffest mit deiner vnsaubern / zornigen vnd schau-
 nigen schnauzen alles was lieblich vnd schön / röstlich
 vnd heilsamst ist. Das verstehen vnd sehen alle gelerte
 Gottfürchtige Menner / das sie auch solchem fülen
 vñ wülen die leng nicht mehr werden zusehen können /
 sondern werden müssen nach den knütteln greiffen / das
 mit sie die vnstetige Saw auff iren garstigen rüsel
 schmeissen / vnd aus der Kirchen aus jagen werden.
 Darumb denck nur nicht / das man dich also frey in des
 H. Erren Weinberg werde wülen lassen / wenn du gleich
 alle deine Preceptores (da Gott gnediglich fur sein
 woll) vmb den hals brechtest / Denn Gott wird vom
 Himel her ab andere erwecken / die deinem wüthen skew-
 en werden.

Das

Das wir aber zu deiner Widerlegung widerumb
kommen. Hilff Gott wie sawer wird dir/ wie engstu
lich windest du dich auff alle seiten/ wie mancherley wegg
versuchest/ wie rehmest du aller klunsen/ nicht anderst
als ein gefangener Vogel im Bawer/ ob du etwan
durch ein schlupffloch möchtest entwischen/do du aber
nicht kanst/ dringe dich endlich die verzweiffelung auff
dein alte geigen/ hawest vnd wirffst mit lesterworten
vnd lügen vmb dich/ vnd legst dich öffentlich auff hols
hiplerey/ Schreiest mit vollem maul/ das die jenigen
den Son Gottes von seinem thron stossen/ die den Ant
ichrist für ihren Obersten vnd der Kirchen erkennen/
Wen du nu damit meinst/ können wir nicht wissen/
Meinest du aber unsere Preceptores/ so lenge du sie öf
fentlich vnd vnuerschemet an als ein Bösewicht/ denn
du wirst es zu ewigen zeiten nimmermehr auff sie bewei
sen können/ des sind wir gewis. Dann es sind von vns
ern Preceptoribus so viel öffentlicher schriften im
druck ausgegangen/ auch viel die noch nicht gedruckt/
vnd gleichwol in vieler Leute hende komen sind/ Es
sind auch so viel disputationes gehalten vnd geschries
ben von der Bisschouen gewalt vnd Jurisdiction/ das
meniglichen wol bewußt/ wer es nur wissen wil/ was
unsere Preceptores den Bisschouen für gewalt geben
oder nicht/ Hastu aber was sonderliche/ so bringe her
für/ vnd bist du ein ehrlich man/ so bring ein zeugnis/da
man ihnen einigerley gewalt einreumet/ denn mit dem
beding/ so sie mit vns der Lere halben vber einstim
men/ vnd sich ihres Ampts recht brauchen würden/
vnd das wirs noch ein mal widerholen/ so bring du
Leutschumpfffürer ein einig zeugnis herfür/ auch das
aller geringste/ damit du beweisen mügest/ das unsere
Preceptores den Antichrist zu einem obersten Regens

ten vber vnser Kirchen machen / vnd vnserer sachen
erkenntnis auff Bebst vnd Bischoffe / oder ihren
anhang stellen. Ist aber das nicht ein verricht vnd
vnuerschemet maul / in dem solcher trotz ist so öffent-
lich vnd freuentlich zu liegen? Wie stolz auch mit glei-
cher vnuerschemetkeit vñ liegen das seuberlich geticht
an die Schmalkaldischen Articul geschmiret / vnd mit
in die Tomos Lutheri gebracht / die zu Jena gedruckte
worden / auff das euch ja nicht ein tröpfflin ewers
giffes vnnützlich hinkome / wie im aber das ein ehr sein
wird / vnd wie solche lügen des reuoren trefflichen mans
nes Doctoris Lutheri seligen Bücher zieren wird / das
lassen wir ehrliche leute vnd vnser nachkommen rich-
ten / so es andert / die nicht sehen können / den des flacij
drack noch in augen klebt.

Es werdens die Bebstischen wol jnnen / wer irer
gewalt größern schaden vnd abbruch thut / Obs die
thun / die des Papsts schreckliche Abgötterey vnd ver-
fälschung der Lere / vnd besten kram / dadurch er an
unsern erwachsen / in ihren schriften angreifen / vnd
das Volck recht von Got vnd von dem Mittler dem
Sohn Gottes / der das einig hant der Christlichen
Kirchen ist / von rechter anruffung / von der gerechti-
keit des Menschen für Gott / vnd andern nötigen ar-
ticles leren / vnder welchen vnser Preceptores die sin-
nen sein. Oder ob du in weher thust / der du als
ein auffste schildest / vnd doch ir lere nicht anstrest /
auch nicht verstehst / sondern nur allein zusagen weißt
von der Bapstler stand vnd vnsuche / von ehrgeizig-
ken gegen / von vnmenschlichen vnd vnerhorten las-
tern / Were aber Deuschland besser das es danon nit
mehr hört oder weißt / allein das du auch mit
vnschuldig vnerbörter sind vnd stand vieler Christen
züch

züchtige ohren vil hertzen verlegen mußt. Vnter des aber
vermengest/ hegest vnd verwirrest du mit deinem ges
suchten vnd mutwilligem gezent vnser Kirchen/ vnd
gibst vrsach zu vnruh vnd aller vneinigkeit/ daher ein
solch fiewer angangen in den Kirchen Deutsches lan
des/ das es viel fromer Christen mit schmerzen fülen
vnd beklagen/ das solcher mutwil vnd freiheit zu zans
cken hin vnd wider in den Kirchen ist/ der sich offft offft
vber nichtigen vnd lüderlichen vrsachen erhebt / vnd
gleichwol mercklichen vnd grawsamen schaden thut/
Das Vold wild vnd roh macht / die Lere verdecktig/
die schwachen zweifelhaftig / die warheit vertunck
elt/ Christliche einigkeit zerreisset / verbitterung der
hertzen bringt/ auffruhr / krieg vnd blutvergießung
anrichtet / die Kirchen verwüßet / die Fürsten aneins
ander hezet / daraus endlich verderben folgen mus.

Zu solchem fiewer hastu zochen vnd zündet ge
ben/ vnd als ein Ermordbrenner vnter vnser Kirchs
en ausgesprenckt/ wil jzt geschweigen des jammers/
das du mit deinem gezent gestiftet / do du vnser Wis
dersacher die Papisten gestiftet / vnd inen vrsach ge
ben/ vnser Kirchen zu lesten / viel seuffzender seelen
nach rechter lere vnter jnen zu drücken/ zu uersolgen vnd
zu uerjagen/ die auch alle am jüngsten gericht vber dich
schreien werden. Vnser lere können sie wol nicht strafs
fen/ aber die vneinigkeit vnd gezent/ das du angerich
tet hast/ das werffen sie dem iren fur/ vnd sagen/ Weis
doch der Teuffel nicht / wer Koch oder Keller vnter den
Lutherischen ist / wer recht oder vnrecht hab/ sehet
doch jr gezent an/ Wer es dir vmb reine Lere zu thun/
der sachen wer zeitlichen geholffen geweest / du hettest
solch fiewer nicht dürffen anzünden/ Es haben sich Lu

D iij ther

ther seliger / vnd die andern vnser Preceptores zum off-
tern mal mündlich vnd schriftlich erboten / das sie sich
nicht mit den Bischouen vmb ire gewalt vñ Jurisdicti-
on zanken wolten / wenn sie mit vns reine lere treiben
vnd ire Kirchen recht bestellen vnd emendiren würden /
Sie suchten auch nicht ire ehr vnd gewalt in der Kir-
chen / sondern das das Volck möcht von Gott recht ge-
leret werden / vnd rechten brauch der Sacramenten
haben / so kñdten sie leichelich zugeben / das die Bisch-
off ir gewalt behielten / wenn sie nur ir ampt recht aus-
richteten / vnd das Licht reiner lere vnd warhafftige
vbung des glaubens vnd anruffung widerumb in die
Kirchen brechten.

Dieweil dann dem also / wie alle die schriftten
zeugen / auch dir vnmöglich ist aus iren schriftten sol-
che deine lesterung vnd schmach auff sie zubeweisen /
auch nicht aus den handschriftten aller handlungen /
So halt doch dein vergiffte lestermaul / vnd höre ein
mal auff zu liegen / Oder bring warhafftige zeugnis
herfur / damit du beweisen mögest / das doch in ewigs
Zeit nicht geschehen wird / was sie fur gesetz oder gebot
vom Papst angenommen / oder was sie fur Gottlose vñ
zuuor verdampfte verfelschung in vnser Kirchen ein-
geführt / wen / vnd was für schriftten oder welche Kir-
chen sie dem Papst vnterwerffen / vnd schumpffir die
leut nicht / wie dein art ist / mit falscher deuteley / gau-
ckelwerck / ertichten lügen / hörensagen vnd treumen /
Wenn etwan ein gewissen in dir were / das vns doch
niemand vberreden wird / so were es doch nicht mög-
lich / du müßtest fur den grausamen lügen die du auff
deine Preceptores vnd vnser Kirchen gespien / erschre-
cken / wie alle rechte augen die vnser Kirchen sehen /
vnd vnserer Preceptorum scripta lesen / zeugen müssen.

Es

Es müssen auch alle die zu vns kommen / vns vnd vnser Kirchen sehen vnd hören / sagen / das alle deine Schrifften wider vns erlogen seind. Wie kan man nu deine lügen höher vnd besser widerlegen / denn mit öffentlichem sehen vnd hören / das all dein schreiben wider vns sich in keinē weg nach deinem berichte erfindet / Daran dann auch klar erscheinet / wie ein vnuerschemete stirn vnd harten nacken du haben mußt / dieweil du wider ausgegangene Schrifften kündliche Kirchen vnd handlung / deren handschrift vnd inhalts verzeichnung noch vorhanden / so öffentlich liegen darffst. Aber wie soltestu jm anderst thuen / dieweil dein einig furhaben ist deine Preceptores vnter zu drücken / so mußt du ja ein weg dazu haben / mit warheit kanstu nichts ausrichten / so müßens die lügen thun / es gehe auch so lang es mag. Aber das nimbt vns gros wunder / das du noch so trozig dazu bist / vnd von vns begereßt / wir sollen dir weisen / wo du gelogen habst / gleich als ob du dich so gar rein wüßtest / Da sihet man aber / das du mit dem Teuffel in die Schul gangen / vnd des bösen mehr dann des guten gelernet hast / das dienet auch zum handel / sehen wir wol / Wann einer vnuerschemet leuget / das er auch sein trozig darzu sey / vnd die leut vberschnarche / er hab nicht gelogen / Ob gleich augenscheinlich / das jm kein warres wort aus dem hals gangen. So du den nu so war redest / wo befindet sich dann / das aller wenigst in vnserer Schul vnd Kirchen ? Was wird da gehört / gesehen / geschriben deinē berichte gemes ? sind nicht all vnserer Preceptorum schrifft / lere / ratschleg / disputationes publice vñ priuatum gehalten / deinen beschuldigung stracks zu wider ? Ist ein Pfarrer in diesen landen / der verfelschung der lere von vnsern Preceptoribus geschehen / anzeigen kan /

Kan / der teile herfur / den wollen wir hören / wie daiffst
denn du aller ehr vnd trew hindan gesetzt / solche lügen
vnd lesterungen mit so mercklicher betrübniß der heiligs
gen Christlichen Kirchen auff die vnsern richten / der
sie keines nie in sinn genomen / viel reener geredt / geles
ret oder geschrieben haben / der auch keines von inen jes
mals gehört worden ist / vnd mit warheit niemand sa
gen kan / das er etwas steter / warer / reiner lere zu wis
der von inen diese Jar her gehört hette. Das sie aber
in eufferliche Kirchenordnung feiertag / geseng vnd
Kleidung der Priester / die an inen selbs nicht böß oder
wider die lere sind / gewilligt / ist nicht aus leichtfertiga
keit oder furwitz geschehen / das glaub mir künlich /
denn es hat jr Obrigkeit wissen wollen / was man in
eufferlichen dingen ohne verletzung der lere vnd gewis
sens thun künd / damit man gewis were / warob man
halten oder nicht müste / was nötiger streit oder vns
nötiger streit were / welches die vnsern von sich zu sagen
schuldig gewest seind / das sie aber auch solch schädlich
ding solten ausgesagt oder verwilliget haben / wis du
auff sie richtest / Das wird kein ehrlicher Man auff era
den sagen können / so doch dein grosser zant vnd zeter
geschrey wider diese Ceremonien ist. Das wir aber
alle deine lügen erzelen solten / wer vns viel zu lang /
müß vns auch der zeit gerewen / die wir drauff wenden
solten / Darzu haben wir auch deine scartteln nicht
alle bey der hand / der wir auch lenger nicht achten / bis
wir sie ein mal durchlesen haben. Willen jr aber ein mer
cklich partickel wissen / so lies dein Capientation buch
das du an die Kirchendiener zu Hamburg geschickt /
dessen vns auch ein exemplar zu Worms vorkom
men / sol da ein ehrlich man ein warheit inren finden /
so wird er müssen frue auff stehen / vnd viel lieber das
bet

verbrühen. Deß in derselbe schrifft ist nichts/das nicht
vnuerschemet ertichtet / schelmisch verstümmelt/ oder
mit vngehobelten lestrungen oder calumnijis deprauire
were. Do nun Philippus dein Preceptor auch dergleichen
lügen/ die du durch die Legaten/welche du mit deis
ner heuchelei betrogen/ vnd vnter ein schein gesuchter
einigkeit zu solchem handel ertauft hatst/ auff in vns
gewarnter sache vnd vnuersehens gedrungen / mit ge
bärlicher bestendigkeit/ beweglichem eifer / nicht has
s wollen auff sich kommen lassen / Da hebstu an vnd
schreiest/ Philippus hab die Legaten vbel gehalten/
vnd thut dir wehe/das dir dein Practicken vnd hemis
cher griff nicht angangen/do du doch gewis gehoffet/
solcher vnuerwarnter plötzlicher vnd listiger angriff
solte etwas nach deinem willen geschafft haben. Mein
stu aber das ein aufrichtiger ehrlicher man / vnd ein
gut gewissen/ sich so bald erschrecken las / wie mensche
ler vnd Heuchler zuthun pflegen : Es ist ein öffentliche
ertichte vnd erlogene lesterung/die du von dem wörte
lein fürnemlich furgibst. Weisse vns ein ort aus al
len deinen schriften/die wider das INTERIM ausgan
gen/ Oder aus allen andern Büchern gedruckten vnd
vngedruckten / daraus du beweisen kündest / das et
wan mit diesem wörtelein fürnemlich deinem lestern die
aller geringste ursach were gegeben worden/die nur ein
wenig der warheit schein hette. Diweil wir aber wissen
das dir solches zu thun vnmöglich/ achten wir darfur/
das es billicher were/man neme dich zu gepürlicher ern
ster straff / dann das man dir auff so öffentliche lügen
antwort geben sol. Du gibst auch für es sey die Lere vñ
vnsrer Gerechtigkeit verfälscht das etwan das wörte
lein SOLA in der Preceptorn Bücher nicht allenthal
ben gefunden wirdt / wiewol du in jren Büchern nir
gend

gend weissen wirst/ da es aus gelassen were/ vnd wenn
du dich auch zureissen vnd zupersten soltest. Denn was
das für ein Calumnia ist/ magstu selbs bedencken.
Meinstu aber/ wenn einer des heiligen Apostels Pauli
ausgedrückte wort brauchet: Wir werden aus
gnaden gerecht durch den Glauben one werck des
Gesetzes/ das nicht eben soniel sey/ als wenn ich sage:
Wir werden gerecht allein durch den glauben an
den Herrn Ihesum Christum? sintemal eins das
ander erkläret. So beweis du leutbetriger/ das Paulus
vnrecht hab/vñ seine wort falsch sein die da vnser Pre
ceptores in allen iren Schrifften dem Volck mit vleis
ein blewen/vnd gros halten Wo nur der wolthaten des
Herrn Christi gedacht wird die da auch erklären/
das man die wolthaten Gottes allein mit glauben er
greiffen vnd fassen mus/ damit sie das wörtlin Pauli
aus gnaden dem Volck deutlich vnd klar machen/
darauff auch der grund vnser gerechtigkeit stehet wis
der die trewm vnd geticht vnserer widersacher der Pa
pisten. Oder weise vns was für widerwertigkeiten seien
oder für vnterscheid vnter diesen zweien reden: Wir
werden aus gnaden gerecht durch den glauben one
werck des Gesetzes/vñ wir werdēgerecht allein durch
den glauben/ welcher form zu reden vnser Precepto
res beide gebrauchen vnd gebraucht haben in allen
iren schrifften/so viel jr seind. So du aber keins weissen
kannst (wie du dann nicht kannst) so halt doch dein vers
logen vnd giftig lestermaul/ vnd zeme deines verbit
erten hergens giftige Ottergallen. Du mußt doch
bekennen/ du wolst oder wolst nicht/ das wirs deinem
Preceptor zu dancken haben/das wir die Proposition:
Wir werden gerecht allein durch den Glauben/ rechte
verste

verstehen / Denn er hat vns dieser Proposition rechten
verstand gewiesen / do sie andere leut gar viel auff ein
andere meinung zogen. Denn er hat die Lere/one rhum
zu reden/ stets am deutlichsten getrieben: Wir werden
selig allein durch glauben/ das ist/ aus gnaden Gots
tes/ der vns annimt vmb des verdiensts vnd gehors
ams wegen seines Sons Ihesu Christi/ on alle vnser
verdienst/ vnd solche wolthat wird angenommen vnd
vns zugeeignet allein durch Glauben. Dieweil du dan
nicht in dem allgeringsten pünctlin das gegenspiel
aus allen seinen schrifftten beweisen vnd auffbringen
magst/ Wer wolt dich dann nicht für einen lesterlichen
Sycophanten vñ Zurrütter des friedens in Gottfürch
tigen Kirchen Deutsches Landes halten? Wir sagen/
das wer dein vorhaben loben darff/ der mus Ihesum
Christum Gottes Son/der die warheit ist/selbs schmes
hen/ welchem du ins angeficht speiest/ damit das du
durch solche lügen seine heilige Braut die Christlichen
Kirchen sampt Gottfürchtigen LERNERN auffss eusserst
schendest/schmehest vnd lesterst.

Du greiffst auch die Definitionem Euangelij
deines Preceptoris an / schreiest vnd speiest/ sie confir
mire vnd besterige der Antinomer irthumb/ so du doch
selbs weißt/das nichts weniger denn der Antinomer vns
sinnigkeit daraus möge gestercket vnd betrefftiget
werden/ Weist auch/ das sie mit Gottfürchtigen ern
sten guten rath aus warhafftigen vnd bestendigen vrs
achen vnd zeugnissen der heiligen Schrift also ge
mache/ Das das Euangelium sey ein predigt der Buße
vnd Vergebung der sünden etc. Noch darffst du drauff
lestern vnd beschuldigen/ es werde durch diese Definitio
on der Antinomer unsinnigkeit bestertiget/ vnd steckst
doch selbs in jrem schwarm sampt etlichen deinen Rort
gefele

gefallen / die mit dir gern frem Preceptor ein schand
fleck anhängen wolten / wann sie sich nur wüßten füg
lichen darzu zu stellen / Ist auch wol auff wege ver
sucht worden / hat aber den stich nicht wollen halten.
Mit was für vnuerschämtheit aber du solches fürnim
mest / verstehen wir sehr wol / Was du aber fur vrsas
chen darzu hast / das können wir niemand sagen. Vnd
ist fürwar schand / das wir von solchem ding sagen sol
len / da billicher Knüttel vnd Ruten auff gehörten/
dann widerlegung. Es sind bey dir viel ehrlicher/
wolgelerter / Gottfürchtiger vnd tugentreicher treff
licher Menner / welche / so wir sie dir gleich achten wol
ten / müßten wir vns in vnser hertz hinein schemen / wel
che dich deines irthumb wol vberweisen werden / so du
aus irthumb gesündigt / vnd werden dich eins bessern
vnterrichten / Hastu aber aus bosheit gesündigt / wel
ches wir leichter glauben / So werden sie auch dein bos
heit endlich eins mals kennen lernen / an tag bringen /
vnd deinem freuel wehren.

Wir werden aber berichtet / wie du auff eine
schrift trogen vnd pochen solst / in welcher deines Pres
ceptoris handschrift neben am rand stehen soll / dar
aus du beweisen wilt / das er all das jenige so im Buch
stehet / approbirt / vnd jm hab gefallen lassen. Was
es aber für ein buch sein mag / können wir nicht wissen /
fragen auch nicht gros darnach / dieweil wir alle tag
warhafftige Lere / vnd von derselbigen sein beständige
meinung durch alle articul hören / dieselben auch in al
len seinen öffentlichen schriften lesen vnd lernen / vnd
nicht aus heimischen / gestolenen / verwechselten / bes
errieglich verderbten / boshafftig verstümmelten / oder
frembden / vnd von jm nicht geschriebenen Büchern / ob
sie auch jm zu vbersehen unterworffen weren worden.

Aber

Aber es sey im also / das du ein buch habst / darinnen
 Philippi handschrift am rand verzeichnet / Was wilt
 du dann draus schliessen oder beweissen: Gewislich an-
 ders nichts / denn das nur mehr kund vn̄ offenbar wird /
 das der Erdbodem in viel jaren keinen vnuersehm-
 tern / boshafftigern / gifftigern vnd Teuffelhafftigern
 Lügner vnd verleumbder nicht getragen hat / denn
 dich / vnd meniglichen sehe / das du aus neid vnd has
 wider deinen Preceptorem rasend vnd unsinnig bist /
 vnd solt auch darüber die warheit Göttlicher Lere ver-
 tuncfelt / die Kirchen zurücket / vnd Deudschland zu
 bodem gehen / da fragest du zum Teuffel wenig nach /
 wenn du nur dein bosheit auslassen / dein mätlin kü-
 len / vnd dein Tyranney mit deinen lügen vnd listen be-
 stetigen möchtest / wo auch vnter des betrübte / traw-
 rige / engstliche vnd schwache gewissen blieben. Denn
 sihe nur Christlicher Leser / wie vngerewmet vnd bos-
 hafftig ding der Fantast schlenst / do er doch in seinem
 sinn der trefflichste Dialecticus ist / der auff erden lebt /
 wolt derhalben gern / das man seine Schlussrede für
 eitel Demonstrationes et oracula hielt / vnd feilet nur an dem /
 das die Leut so grob sein / vnd wollen den trefflichen
 Man nicht verstehen / der doch die Analitica gefressen /
 vnd Elenchos verschlungen hat. Er machts inen aber
 auch zu bundt / Denn also schlenst er: Ich hab ein buch
 das hat Philippus vnter seiner hand gehabt / das will
 ich beweissen / Denn er hat bisweilen etwas aussen an
 den rand darzu geschrieben. Darumb folget vnwider-
 sprechlich / Philippus hat das ganze buch approbirt /
 vnd im gefallen lassen. Von welchem Teuffel hastu
 die kunst gelernet: auff solchen faulen grund zu schlie-
 ssen / vnd ehrliche leut mit verderbung Deudsches lant
 des auff hals vnd bauch anzuklagen / vnd an iren eh-

ren mit schanden vnd lesterungen zuuerleumbden. Vn
wir wissen nicht/ was du fur ein Buch hast / denn wir
habens nicht gesehen/ Es mag böß oder gut sein / da
non wollen wir nicht streiten. Das wirs aber darumb
soltten für böß halten / dieweil du es verdamnest / vnd
dir nicht gefallen ledest / das können wir nicht thun.
Denn wenn nichts sein oder gelten solte / denn was dir
vnd deinen Rotbrüdern gefiele / so müßten diese Land
samt Kirchen vñ Schulen langst in die aschen gelegt
worden sein. Es würden auch die Loci Theologici Phi
lippi vnsern lieben Preceptoris fur deinem wüten fro
men Christen lengst aus den henden gerissen worden
sein/ dieweil du sie so schimpfflich vnd lüderlich heldest
in deinem Buch wider des Menij Apologiam / Das du
kein schimpfflicher vñ verachtlicher Buch nennen
kannst/ dem du die Loeos verglichest / denn den Vocas
bularium Ex quo/ den man in allen Kramen zu Pfeffer
tütichen braucht / vnd bey die Cloacken setzt / als der
des lesens nicht werd ist. Was kündte denn sein/ das dir
gefiele? Oder wie kündten wir vns alles missfallen las
sen/ das dir nicht gefellet? Wenn du Grober Esel vor
ein bessers machest/ vñ alsdann dis verwürffest/ so mü
ßten wir von deinem Iudicio auch etwas halten. Aber
dieweil wir nichts tüchtiges sehen / das du gemacht
hast/ vnd wilt gleichwol so schimpfflich vnd lüderlich
von dem Edeln Buch Philippi schnuhern / Wer wolt
vns doch verdencen / do wir in einer tunceln sachen
von dem vnbekeanden Buch so schliessen würden: Glas
eins Illyricus leß im kößliche vnd nütze Bücher seines
Preceptoris Philippi / die alle Christen kennen vnd
loben/ nicht gefallen/ Vnd hat ein Buch mit Philippi
band

hand am rand beschrieben / das wir nicht gesehen ha-
ben/ das gefelt im auch nicht/Drumb hoffen wir es sol
auch nicht böß sein / dieweil wir sehen das der feindselig-
ge tropff nichts gut sein leß / was vnser Preceptores
lernen oder schreiben. Wir kennen aber vnsern Preceptor
rem also / vnd ist sein erbar gemüth so viel ehrlichen
Leuten bekand / das wir nicht glauben können/das er
mit seiner handschrift Gottlose böße Bücher billichen
vnd falsche Lere bestetigen solt/ des mund vnd hand
Gott nu lenger denn acht vnd dreissig Jar zu ertles-
rung rechter lere/ schutz der warheit / vnd ausrottung
vielerlei verfälschung gebraucht hat/vñ noch braucht/
wie dessen alle seine schriften öffentlich im druck aus-
gangen/ vnd öffentliche lere/die wir aus seinem mund
gehört vnd noch hören / zeugen müssen. Aber damit
du nicht zutlagen habst / man werffe dir das ansehen
vnd Autoritet Philippi fur/ welche du nichtig zu mach-
en zwelff ganzer Jar trewlich nach allen deinen krefft-
ten vnd vermügen mit helffers helffer gearbeitet hast/
Dafür doch vnser Preceptor nu in die vierzig Jar mit
grosser fahr mühe vnd arbeit Deutschen landen vnd
derselbigen Jugendt gedienet hat / so wollen wir das
alles faren lassen / vnd allein auff dein Triumphiren
sehen vber dem Buch/ das du furgibst es sey mit Phi-
lippi hand neben beschrieben / vñnd wollens gleich das
hin stellen/es sey so böß/ wie du sagest/wie wolt jr doch
Meister von klugen sinnen vnd hochberümbt in der
Loica aus der kunst solche Schlusrede auffdrehen:
Des Philippi Handschrift stehet im Buch/ darumb
hat er das Buch gebilliget vñnd approbiert?

Ja

Ist das recht geschlossen/so wilt nach deiner Dialectica
manch redlich man / zu ein Schelm vnnnd Ketzer
werden müssen / Sintemal es gemein vnd breuchlich
ist/ das auch rechtschaffene fromme leut gute vnd
böse Bücher lesen/vnd dieselbigen am rand beschreiben
vnd zeichnen was inen gefellet oder nicht / Hat nun
Philippus in ein Buch geschriben / so ist auch solchs
er meinung geschehen/ das er entweder verzeichnet/an
welchem ort das buch recht/ oder an welchem es falsch
sey/wie jr dann auch solchs zum teil selbs bekennet. Sol
te er dan darumb ein Ketzer vñ Mameluck gescholten
werden/ wie du in dann schiltest/ das were ja wider als
le recht vnd billigkeit. Darzu wie können wir dencken/
das du soltest den brauch vnd gewonheit deines alten
Preceptoris vergessen haben/ da er dir zum offtern deis
ne faule/ vnd nach dem Closter eltereinende schrifften
emendiret vnd beschrieben hat? Vermeinstu denn das
mit auch zu beweisen/ das im Philippus dein alt Mün
chen latein habe gefallen lassen? Wie viel werden im
wol schrifften gewiesen/die er nach seiner diensthafti
gen vnd gutwilligen natur anhebt zu emendiren/ vnd
mit seiner hand seinen schmuck darzu setzet/ vnd doch
offt nicht vollendet/ sonderlich wenn es gar zu böß ist/
Oder do ers auch volendet ime doch nicht gefallen leß/
Wie ein Schulmeister bisweilen thun mus/ der ein
Knaben nicht alles das im misfelleet in seiner Schrifft
austhuet. Vnd wissen diesen seinen brauch alle die hie
studirt haben/ vnd noch hie studiren/ vnd du weißts
auch selbst/ das kanstu nicht leugnen. Wenn es also
schliessens gile/ warumb gedenckestu nicht auch deis
ner Megalensium/ deren buch Philippus auch am
rand beschrieben/ oder deiner Artickel/ das du also die
Leut vberreden kündest/ Philippus hette es als anges
nommen

nomen/ vnd ime gefallen lassen/ was du in lägenhafft-
tig beschuldigest: Do du weißt das es nicht angenom-
men/ vnd noch auff diese stund beehren falschen leßers-
ungen nicht raum zu geben gedencst/ wie du weißt vnd
mit wehe dich darmit beist. Wem ist doch unbewußt /
das Philippo auch fast aus ganz Europa mancherley
bücher zugeschicket werden / die er besehen / emendiren
vnd dauon vtheilen sol/ vnd geschichte nimmer solches
in seinem aler mehr darn vorhin/ das er auch seine bes-
ste zeit mit solchem bücher lesen / schreiben/ emendiren/
bessern vnd verzeichnen/ zu bringet. Do man nun
erwan in einem solchen scripto seine hand findet am
rand verzeichner/ kan man darumb noch nicht sagen/
das er das ganze buch damit bestetige vnd approbire.
Es wer denn sach/ das dieses hies ein buchbesserigen
vnd approbiren/ wenn einer vnter dem leser/ zum ge-
dechnis etwas vnterstreicht/ darzu schreibt oder geich-
net/ sonderlich in solchen büchern/ darüber man sich be-
radschlagen sol. Das wollen wir alle vernunftige vnd
ehrlche Leute richten lassen.

Denn diesen brauch halt dein *Præceptor statos* /
wenn im bücher zu vbersehen / zu emendiren / oder von
allen Artickeln sein meinunge anzuzeigen / zugeschickt
werden/ so durchlist er sie flugs weg / vnd was er nitry-
ckē wil das verzeichnet er am rand/ Was im nicht gefel-
les das durchstreicht er bisweilen / oder endert et was
das dunckler geredt gewesen / vnd machts lichter.
Vnd endlich wens ime gefellet / so schreibt er dar ent-
dary: Ich las mir Philippo die schrift gefallen. Wo-
felte im denn nicht/ das es erwan zu ruckel gerathen
der vnordenlich gehandelt / oder do er mangel an den
wortē/vñsachen dauon gehandelt wird spüret so wirfft
es gar weg/ list es auch offte nicht zum ende / vnd schre-
ibet in dem ruckel: *Ich las die schrift nicht zu ende*

let als dem selbs die articelnacheinander / vnd zelgen
sein meinung an / vnd sage was im gefellet oder nicht
gefellet. Vnd sind solcher Bücher von Fürstlichen pers
sonen vnd andern in gemeinen vnd eigenen hendeln an
in gesandt / nicht wenig noch in deines Preceptoris
Bibliotheca. So du nu ein Buch hast / mit Philippi
hand neben beschrieben / so mus es ein solch buch sein/
das er also / wie gesagt / hingelegt / das kan nicht feilen.
Mit was ehren aber du es bekommen / das magstu wiß
sen / wir lassen vns aber noch zur zeit nicht anders beres
den / dann das du solchs selbs / oder einer aus deinen ged
ellen Philippo gestolen vnd entragen hat.

Das aber wir Schüler dich Meister in der Logica / del
ner Dialectica vñ Aristotelis / des du dich rühmest / erin
nern / So würde recht folgen / weiß du so schläffest : man
findet bißweilen Philippi Handschrifft im Buch / Da
rumb ist es vnter seiner hand gewesen. Sagen aber das
ers darumb solt approbirt vñ bestetiget habe / da gehö
ret ein anderer beweis zu. Was solche gemeine bezeich
nung belange / ist niemand so tölpisch oder ungelert / er
weis / das gar weitlenfftig sich solche zeichnung pfle
gen zu erstrecken. Bißweilen verursachen einen vns
richtige oder ungerunnte wort / das er etwas darzu
schreibet / bißweilen ist die sach / dauon man redet / nicht
recht / bißweilen fürer einer eine gute sach vnrichtig
vnd vnordentlich / Offt zeichnet einer jme selbs etwas /
manchmal bedenckt einer mehr denn er neben ein sol
che Schrifft bringen kan / vnd verzeichnet im doch
mit zweien oder dreien worten / darein sich ein ander
nicht leichtlich richten kan. Solte man das nu aus sol
chem schreiben / wie Iacius thut / vrtailen von den lens
ten / So würde es gar wunderlich auff erden mit den
Schulmeistern / vnd andern Lerrern zugehen / vnd solt
der Tuffel ein schreiber sein. Den denckt nur zu / in was
fahr /

fahr/Ercker und Schmeißerey alle die iungen/ so von
 grossen oder kleinen sachen/ land und leut/ Kirchen und
 enzelige personen betreffend/gerathfraget werde/steck
 musten/wenn Glacius solch recht auffbringen würde/
 vnd wie beschwerlich auch ime dem Rechtsprecher selb
 entlich solches furfallen wolte. Aber du weißt selbs Glas
 ci/ als ein wolgeübter Man in diesen dingen/mit was
 fur zeugnissen könne bewiesen werden/das einer dis oder
 ein anders buch mit seiner schrift approbire vnd bestet
 tige./Nemlich/wenn einer vnter seinem namen./Entwey
 der im anfang oder ende des buchs sein ausdrückliche
 meinung vnd vrtail von dem buch darzu setzet. Welches
 wir dich nicht leren dürffen/ der du ny bis in die xij. jar/
 ein trugiger anleger gewest/ vñ im unterschreiben dich
 wol geübet hast/do du selbs die post geloffen/Subscriberes
 auffzutreiben/ vñ der vnverdrossenste Man gewesen
 bist/ vor allen andern Unterschreiber in allen wünceln
 zu suchen/vñ auff solche weg mancherley hendel getrie
 ben hast. Ob aber dieselben zu gedeien oder verderben
 Deudschen landen gerichen mögen/das wird sich wol
 anweisen. Es hat aber vnser liebs Vaterland/solches
 nicht vmb dich verdient/auch dich nicht darumb ge
 hauset vñ gehoft/geezet vnd getrenctet/das du es mit
 deinem lügengeschrey/ verwirren vñ umherten soltest.
 Aber dir ist vnser elend vnd jamer/ eben so wenig leid/
 als deines lands Nachbarn/den Türcken/vnangeseh
 das du grosse andacht/ vnter Pharisischer heiligkeit
 furgibst/ vnd dich mit eusserlicher laruen stellen kanst/
 als meinßus seer gut/aber damit betrengstu den einfela
 tigen man. Wenn du dich doch fur vnsern öffentlichen
 feind ausgebest/ wie der Türck thut. / so wüßte sich
 menniglich fur dir zu hüten/ würdest auch weniger
 schaden thun können/ dann du also thust.

Wortredner Gottes für Sie in der / so betrestu dich heil
len lassen durch unsere langwrigige gedule vnd gütige
zeit / Aber du bist wie ein stiel in einem bösen geschwe
das du weder heilen noch zusamen wachsen wil / Wies
wol du es / ob Gott wil / nicht hinaus führen wirst / vnd
es lest sich albereit ansehen / als wolt es mit dir zum ene
delauffen. Denn was vorstendige vnnnd geleerte Leute
sind / die deine erligerer nū mer mercken / halsen die hend
an sich / vnd ist die zal deiner subscriptenten seer gering
worden / noch mis dein quare von fünffen vnterschie
ben sein / auff das es ein ansehen vberkum / (denn an im
selbst taug es nichts) vnd solten sich auch die Leute
drüber verwundern / wie die Brüder hie zusamen kom
men weren.

In Summa / so du etwan ein Gottlose Schrifft
herfür bringen kanst / do sich dein Preceptor (wie ges
breuchlich) mit eigener hand vnterschieden / solche
Schrift zu approbieren vnd zu bestetigen / oder aber
so er ausdrücklich gesetzt das im das buch oder schrift
gefallen / oder mit andern vnterschieden hat / etwas wie
der recht dieselb Land Kirchen einzudringen / so beßte
dich / styf / vnd seure gewonnen / vnnnd gebrauch dich
nicht solcher Sycophanterey mit bezeichenden büchern.
Kannst du aber Feins herfür bringe / wie du dann in ewige
zeit nimmer mehr thun wirst / vnd stehet dein grund als
lein auff einem privat buch / das anderer Leut bedene
en vnterworffen / mit frembder hand geschrieben / vnd
an einem andern ort gemacht worden / darinnen Philip
pi handschrift / heraus an rand verzeichnet bisweilen
befunden wird / vnd sehest auff den faulen grund sol
chen Lermen an / sellest mit so grausamen leßtern vnd
schreiden auff heilige geleerte vnd frome gottfürchte
geymner / setzst hader vnd zand vnter die Lerer / zurü
cktest die

teft die Kirchen zu solchen fehrliehen zeiten / machest
die gewissen irr / so doch das buch nie vor die Gemein
kommen/niemand furgelegt/ und noch weniger auffge
legt worden ist / sondern ein privat buch stets gewesen
und auch blieben/ wie du selbst bekennest und bekennen
mußt/ Lieber so bedenck doch/ mit was laster du dich be
fleckest/ und was fur ein grosse burde und fahr dir auff
deinem gewissen ligt. Es wollen auch hier alle Gottes
fürchtige und frome Leute bedencken / wie des Glaci
hertz gegen vnsern Kirchen/ die er also gar one nott zer
rütet vñ betrübt/ gesinnet sein mus? Was dünckst dich
Glaci/ was meinstu das ehrliche Leute von dirgeden
cken werden/ die ein zeitlang von deinem geschrey verfüh
ret und betrogen/ und von den Preceptoribus böses ge
dacht haben/ so sie den bericht aus allen handschriften
geschehener handlung gezogen/ sehen und daraus lere
nen werden/ das sie durch dein falsches maul/ denen ehr
lichen Leuten / vor iren vleis und mühe vndanckbar
worden/ und inen vnrecht gethan haben? Denn es stet
het dein fauler grund auff nichts anders/ denn wie wir
oben berichte/ auff vnniger Leute losen zeitungen / ge
stolenen schriften und brieffen/ die zum teil verfälschet
vñ gestümelt seind/ zum teil nie durch irgēd eines hands
schriefft/ deren/ die du beschuldigest/ vnterscrieben oder
approbiert / Ist also dein grund Dentsch geredt/ auff
liegen und calumnias gebawet / Davon wir dem ge
meinen man weiter erinnerung thun müssen. Und
zum ersten bekennet jr mit ewern wanckelmütigen reden
selbst/ das ewer Exemplar gestolen sey/ welches euch ew
ere Landtschaffter und ausspeher/ ewerm furhaben zu
gut/ zu wegen gebracht haben/ nichts destor weniger/
stewert jr euch drauff/ als auff eine eiserne mauer/ vñ
aus dem grund beschuldiget schendet und leßert jr aufs

Freulichst vnd gehet all ewer gepünst aus solchem
hanff/damit jr möget ehrlche leut verdecktig vnd ges
bessig machen/ vnd bey aller Welt in verachtung brin
gen. Wie viel wird aber wol in allen ratschlegen dinge
furgebracht? Was gefallen fur disputationes vnd fras
gen/ do doch nicht von allen geschlossen wird? Ja was
were ratschlagens von nöten/ wenn alles das/ dauon
man sich beratschlagen sol/ geschehen müste/ vnd kein
zweifel furviel/ der do ratschlagen verursachte? Dar
umb trege sichs offtmals zu/ wenn man sich vber ho
hen harten vnd schweren sachen beratschlagen mus/
das durch weisheit vnd fürsichtigkeit ehrlcher vnn
guthertiger leut viel gemilert/ auch viel durch guten
rath verhindert vnd auffgehalten wird/ dadurch gro
ser schaden verblüet vnd abgewand wird/ wie des viel
exempla sind/ auch euch nicht vnberuust. Darumb so
kan noch sol niemand von diesen ratschlegen/ die du
als ein neuer Pappst verdamnest/ reden/ halten oder
richten/ es sey dann das er dessen aus andern schrifft
en/ als die mit willen rath vnd that aller deren/ so dabey
gewesen/ wie sichs gehört/approbirt vnd unterschrie
ben sind/ gewissen grund hab. Denn die gestolene/ vnd
am rand bezeichnere schriften probiren vnd beweisen
nichts. Du aber vnd all die deinen hast kein solches/ vnd
kanst kein solches haben/ das zu einigem beweis rüchtig
were/ das wissen wir gewis. Denn was auff einem ier
den Conuent gehandelt/ approbirt vnd von allen den
vnsern so dabey gewesen unterschrieben worden ist/ der
selben schriften aller original vnd handschafft haben
wir erfahren sind diesen Kirchen zu trost vnd schutz/ die
du schendest vn lesterst/ in der Bibliotheca des heiligen
vnd löblichen Fürsten Georgen von Anhalt/ löblicher
vnd seliger gedechtnis/ erhalten vnd behalten worden/
welchen

welchen du Iacius wider alle Göttliche vnd Welclische
rechte / mit gesuchter schmach vnd lesterung in der
erden angreiffest/ zur bandt heuest/ vnd mit deinem vns
verscheynten maul verleumbdest/ Vnd wider seine heilige
seele/ die one zweiffel in der himlischen gesellschaft/
aller der güter geneusst/ die der Son Gottes Ihesus
Christus allen denen die mit warhafftigem Glauben
von himmen scheiden erworben hat/ speiestu deine lester
lügen aus / vnd soniel an dir gelegen ist / machest du in
in der erden vnruhig /der du im außteufflischem toben
vnd wüten/ die ewigeruhe/ darein in Gott seliglichen
genommen/ nicht gönneest / vnd lesest dich also nicht ge
nügen/ das du aus allen deinen krefftten / vnd mit dein
nem ganzen hauffen/ Gottfürchtige frome leute / die
noch im leben sind/ angreiffest/ sondern must auch/wie
ein wilde Hyena/in der verstorbenen Greber wülen vnd
graben/auff das du deinen grausamen wütenden mut
willen erfüllest. Vnd ob dirs gleich bishero hingangen/
das du solches an dem löblichen Fürsten/der sich vmb
die Kirchen vnd Welclische regiment wol verdienet/
Deudschem geblüt zu sonderlicher schmach/bewiesen
hast/ so wirde doch Gott nicht vngerochen lassen/ das
du mit deinen boschafftigen vnbarmerzigigen vnd vns
menschlichen klawen seinem lieben Son ins angesicht/
im auch in die augapffel greiffest/ vnd ime seine außers
welte vnd geliebte/ mit deinen schmechlichen lügen also
zerhaderst vnd zusetrest. Denn das dieser Fürst einer
aus denen die der Son Gottes seine augapffel nennet/
vnd nicht der geringsten einer gewesen sey/köndten wir
wenn wir von seinem lob schreiben wolten / gnugsam
beweisen vnd darthun. Aber der löbliche Herr darff
Gott lob vnfers lobens vnd vertheidigens nichts / denn
wer er gewesen sey/ kanstu zum theil aus seinen Büchern

ern lernen/ die öffentlich im bruch ausgegangen/ wenn
du in sonst nicht kennest. Und du Glacius magst dich
fürsehen/ das dir nicht der mal eins dein eigen gewissen
ein erschrecklich Bild dieses heiligen Mans vorhalte/
den du vnflätig vnd grausam vnuerschulder sachen
gestämmelt vnd zerrissen hast. Dann das ist sich zu be-
fürchten/ das dir nicht der mal eins aller der geiffer/ den
du aus deinem schnöden/ vnreinen lestermaul wider den
Man in die höhe speiest/ der nun mehr vnsterblichkeit
ausgezogen/ vnd mit Gott lebet/ widerumb zuruck in
dein Wendisch angeficht. vnd Judas bart falle. Denn
wie irr dich der Fürst sampt deinen gesellen/ mit dem
einfeltigen vnd kurzen bericht/ den er von denen hands-
lungen bey seinem leben geschriben hat/ das sihet man
an erwerer antwort wol/ denn es wil euch die Warheit
zu starck in die augen scheinen. Tu aber wirdt. (ob
Gott wil) aus seiner Bibliotheca wider deine lesterun-
ge herfur gebracht werden/ vnd an tag komen / das
alle vnser Nachkomen zeugen vnd sagen werden/
du habst dich gegen vnser Kirchen vnd Schulen wie
ein Verleumbder gehalten. Denn da wird öffentlich
bericht der ganzen Christenheit gegeben werden / wo
vnd was an einem jeden ort / von den vnsern be-
schlossen vnd vnerschrieben worden sey / daraus mes-
siglich kund werden sol/ was du sampt deinen mitges-
hülffen diese lange Jar her bey vnserm Vaterland vnd
vnser Religion gethan vnd gehandelt / Vnd was das
sey/ das du mit deinem buch vnd andern bösen sünden/
die leut zu verleumbden für hast/ vnd die alten lorels
pfeiffen widerumb herfur suchest/ so off den tanz von
fornen ansehest/ vnd mit deinen faulen geschen die leut
plagest/ das nur kein fried werde/ vnd des jammers vnd
elends vnser betrübten Vaterlands nicht weniger
werde.

werde. Siehe doch wie verzweiffelt/trewlos vnd ehrlos/
 wie grausam/ boshafftig vnd Teufflich du handelst.
 Du schendest/ schmehest vnd lesterst vnser Precepto-
 res auff Schrifftan/die du weist/ das sie von inen nicht
 komen/ auch von inen niemals angenommen oder appro-
 birt sein/ zu welchen auch niemand anders gezwungen/
 Die auch keiner andern meinung fur die Preceptores
 komen/ denn das sie dauon jr gurdüncken vnd bedench-
 en sagen solten. Es sind auch vnser Preceptorum aus-
 drückliche Censuren vnd sentenz daruon noch verhan-
 den/ noch schreiestu mit solchem sturm vnd donner/ als
 woltestu Himmel vnd Erden in einander mengen/ damit
 du nur vnser Kirchen zurrütten/ vnd inen schaden zu-
 fügen mögest/vñ ist der schalck allhie so vnuerschempt/
 vnd verbeinet/ das er stracks augen vnd ohren zuthut/
 nichts sehen noch hören wil / Ob jm gleich vnser Pres-
 ceptores zum öfftern mal gewiesen / das er gelogen/
 auch jr vnschuld/mit warheit wider seine lesterung vnd
 lügen/ bezeuget haben/ So darff er sich gleichwol vn-
 terstehen/ ganz boshafftig vnd verrucht auff sie zu-
 dringen/ sie sollen bekennen/ vnd auff sich nemen alle
 die Schelmstück/ der er sie mit lestern vnd lügen bezeich-
 tigt/ auff das er sich bey jm selbst seiner geschwinden/
 vnd vom Teuffel eingegeben lügen frewen/ vber der
 grausamen verwüstung vnd zerrüttung der Kirchen
 in Deuschland/ vnd den vberdoberten Preceptoribus
 triumphiren mochte. Was mir das für ein hertz sein
 mus/ das geben wir ehrlichen vnd Gottfürchtigen leu-
 ten zu erkennen. Wenn du hettest vnsern Kirchen (wie
 du furgibst) wollen rachen/ so hettestu dich müssen an-
 ders dazustellen/ solcher deiner heimischen ratschlege/
 practicken vnd falschen tück/ haben sie gar nicht be-
 durfft/ von denen du geflohen/ vnd mir wenig ehren
 deinen darff vnd stand verlaßen hast/auff das du aus-
 der

der festung/ dañ dich zwar auch niemand gefoddert
oder beruffen hat/ wie ein Hund aus einem loch/ frey
vnd sicher anbelln möchtest/ wenn du nur woltest.
Denn solches haben vnser Kirchen/ von dir nie beges
ret/ so soltu auch das nicht auff vnser Kirchen ziehen
oder legen/ das etwan ein vnruiger kopff oder zween/
dir mag falsche/ gestolene/ frembde/ verfelschte vnd ver
stümelte schrifftten zubracht haben/ die vnser Precep
tores nie verwilliget oder angenommen haben/ vnnd dir
doch zu deinem furhaben/ dieweil du zuuor/ mit heim
lichem hass vnd neid/ wider deine Preceptores/ ent
brandt gewesen/ dienstlich waren. Denn vnser Kir
chen hat durch Gottes gnad vnd selige regierung/ das
einige reine vnd ware wort Gottes/ von vnser Pres
ceptoribus/ die mit grossen vleis/ mühe vnd arbeit
reine lere/ bestendig vnd vnerschrocken geleret vnd bes
tand haben/ je vnd je einhellig/ vnd gleichlautend ges
höret/ auch mitten im Krieg vnter den Feinden/ vnd
schrecklichen drawungen der Kriegsleut/ Auch hers
nach da öffentliche vnd heimliche verbündnis/ wider
die Preceptores gemacht worden sind/ Warumb hast
denn du Glacius solches neben jnen/ wie dir wol anges
standen wer/ an deinem ort nicht auch gethan?

Oder do dir etwas an irer lere vnd handlung
gen misgefallen oder gemangelt hat/ warumb hastu
dich der sachen nicht recht erkündiget/ vnd als denn
solches auff gebürliche wey vnd mittel furgenomen/
deine mengel angezeigt/ vñ darüber verstendige vñnd
gelerte leut/ in Vniuersiteten/ vnd wol bestelen Kir
chen/ sprechen vnd vrteilen lassen: So du das gethan/
one zweuel würde dich der handel an jm selbs so viel
geleret haben/ das deine Preceptores in allen diesen
handlungen nichts vergeben/ sondern trewlich vñnd
vleißig der Kirchen heil vnd frieden beathen/ vñ nichts
vergessen

vergessen hetten / das irgend in einem stück / zu dem
licht erklarter warheit/der Kirchen bestendigkeit/vnd
zu Gottes ehre gehöre oder gereichen solte. Aber wen
wiltu vberreden/der nicht vn Sinnig vnd töricht ist/ das
man dir glauben soll / du habst mehr der Kirchen heil
vnd forderung / denn deiner Preceptoren vnterdrück
ung gesucht/ damit du durch solch mittel herfur brech
en/ vnd in grosse werden vnd ansehen komen möchtest:
Zeist das rechter wolbestelter friedsamere vñ eintrecht
iger Kirchen/ wie sie vor deinem stürmgeschrey gewes
sen sind/heil vñ ruhe gesucht/die Preceptores beschuldi
gen vnd lestern/ auff schriften vnd handlungen/die sie
nie gemacht / sondern von andern empfangen / ir bes
dencken drüber zu sagen/welche auch von niemands je
mals angenommen/ wie du selbst wol weisest / viel weni
ger das sie es solten gestelt oder geschrieben haben/ wie
du inen schuld gibest/Sintemal inen dieselbigen schriff
ten zu indiciren (wie gehöret)vntergeben worden sind:
Zeist das einen Christlichen eiffer haben/ solche schriff
ten felschlich vnd verreterlich auff ander Leut ziehen/
deuteln vñ auffmugen/die besten geleertesten vñ tewer
sten Lerer / mit solchen holhiplischen stücken verklei
nern: Zu deinem vorteil aussen lassen vnd vbergehen/
was sie drüber gesprochen/ vnd wie sie sich in allen stü
cken erklaret haben/nicht gedencen: Oder do du etwas
gedenckest/stümmeln vnd verfelschen: Zeist das die bes
betrübten Kirchen getröstet / mit solchen hillparts
griffen gute einfeltige frome leut / so hinderlistig mit
solchen lügen/ verfelschungen / treumen vnd mehrlein
erschrecken: Nu wolan / wenn das heist der Kirchen
bestes gesucht / ein Christlichen eiffer haben / vnd bes
trübte herten trösten/so ist Flacius ein tewerer Man/
denn er hats im ja in allen jzt erzelten stücken lassen
sawer werden. Es fehlet aber ja am besten/das sich

dessen kein ehrliebender man wil vberreden lassen. Zetz-
 testu aber allemal alles dazú gesetzet/ was vnser Pre-
 ceptores auff ein jedes stúck geantworet vñnd geras-
 then/ so hette die Kúrch auch danon vrtailen vñd rich-
 ten können/ Vñd du hettest dich nicht befúrchten dúr-
 ffen/ das man dir etwan/ mit der zeit die lügen wider
 in das vnuersehmpre Maul treiben möchte / Vñd
 hettest dennoch deinen Pharisaischen schaftsbelz/ dem
 vnuerstendigen Bófel wol verkauffen können/ das man
 gemeinet hette / du werest ein fein Man/ ob du dich
 gleich nicht in so viel laster gesteckt/ vñd mit lügen/
 calumnijs vñd lesterungen verwickelt hettest. Aber
 dieweil du ein stúck für dich genomen / das die Precep-
 tores nicht angehet / vñd anssenlesset vñd vbergehest/
 was sie geurtailt / geschlossen / approbirt vñd vnter-
 schrieben haben/ vñd gleichwol mit solchem grausamen
 lestern vñd schmeihen / deine Preceptores angreiffest/
 Lieber wer solt doch so grob sein/ das er dir die schalck-
 heit nicht abmercken solte / das du nichts anders ge-
 sucht/ denn wenn du diese Kúrchennur wol ausgehol-
 pelt/ vñd die Preceptores durch vnendlich schenden vñ
 schmeihen/ bey dem hauffen in verachtung bracht het-
 test / an irer stat sitzen/ alda bringen / vñd newe decret
 in der lere deins gefallens vnuerhindert schmiden möch-
 test/ Wie du den allbereit ein solch Schulrecht in der le-
 re/ von dem Son Gottes gethan hast. Wenn einer eis-
 nen tadeln vñd straffen wil/ in rathschlagen / so soll er
 in vmb seines bösen Raths willen straffen / vñd nicht
 von dessen wegen/ das jnen ein anderer zu rath nimet.
 Wenn alle die jenigen ausgethan sein solten / die in
 gleichem fall sich mit denen berathschlaget haben/ das
 mit sie sich haben sollen berathschlagen/ so sihe mit zu/
 das du nicht auch mit raffest / die deiner pflegen vñd
 schonen.

Es

Es wissen der Durchleuchtigen vnd Hochgeborenen Fürsten zu Sachsen ~~meine~~ fürtrefflicher Rethenoch/ was men dein Preceptor von den starteden/ die ir im anfang/ als von den Theologis approbirt/ habet ausgehen lassen/ geantwortet hat/ Nemblich/ das er mit nichte gestehe/ das von im oder andern vnser theils Theologen solche verfälschte schrifft verwilliget oder approbirt weren/ wie du sie bezichtigest. Es werden aber/ ob Gott wil/ alle frome Christen aus den Originalen vnd handschriften sehen/ mit was ehrlichen stücken du vmbgangen/ was für schein du gesucht/ vnd mit was für betrug vnd felscherey du vnser Kirchen vnruhig gemacht/ vnd vnser Preceptores verfolgt hast/ wenn nu der ganze handel/ fürslege vnd answort ganz vnuerständelt vnd vnnerfalscht ans lieche komen wird. Denn wird man auch sehen vnd innen werden/ woher der vnüberwindliche schade des leidigen gezencfs in die Kirchen komen. O das dich vnser lieben Vaterlands boden nie getragen/ Das dich kein ehrlicher Man nie gesehen hette/ Wie hast du es ausgericht. O du arme Kirch/ du armes Vaterland/ ir armen Bürger vnd Inwoner/ wie komen wir doch zu dem Barbarischen/vnuerschemten/ verlossenen vnd lesterlichen Verfelscher vnd Sycophanten? Warumb halten wir vns nicht an vnserer Lerer vnd Väter Schrifften/ durch welcher vleis/ mühe vnd arbeit rechter verstand der Schrifft/ vnd die seligmachende Lere vnser glaubens widerumb an tag komen/ geoffenbaret vnd erkleret worden ist?

Wir wollens auff dismal bey dieser kurzen erklerung bleiben lassen. Wo es aber die Not erfordert wird/ so wollen wir von einem jeden reichlichern vnd weitem bescheid geben/ Vnd sind zu frieden/ das dens noch bey etlichen Gottfürchtigen vnd fromen Leuten

so viel ausgerichtet ist/ das sie beginnen dein furhaben
vñ künstlerey zu mercken/ vñ den sachen weiter nachzu
dencken/ welchen wir von hertzen diese seligkeit gönnen/
vñ dancken darumb dem ewigen Vater vnsern Herrn
vñ Heilands Ihesu Christi/ alles friedens vñ rechter
einigkeit anfang vñ erhalter / Vñ bitten zu gleich
mit dem Son Gottes / vnserm Herrn Ihesu Christo/
der vnter seinen brünstigen vñ tieffen seuffzen (da er
Blutigen schweis geschwizet / welchem ime die be
trachtung vñ anschawen des grossen vñ erschrecklis
chen zorn Gottes vber die Sünd des Menschlichen ge
schlechtes vñ der jamer vñ das elend aller Menschen/
Darzu die schreckliche gefahr/darein die Christliche Kir
che komen würde/ ausgedrungen hat) auch dieses für
nemlich vnter andern bat von seinē himlischen Vater/
das er der rechten Kirchen glieder heiliget in seiner
warheit/das sie eins sein solten mit inē/gleich wie Gott
Vater/Son vñ heiliger Geist eins sein. Den/ sag ich/
bitten wir/ das er den andern auch/ die noch vnter dei
nen Lügen vñ Calumnias auffgehalten werden/ die
Augen eröffnen/ vñ sie erleuchten woll/ das sie deine
pellitschir sehen mochten/ Vñ das er denen Kirchen/
die du diese zeit her jemerlich turbirt vñ vnruhig ge
macht/ widerumb seligen Frieden vñ Einigkeit geben
wolle/ wider deine Practicken/ toben vñ wüten / das
mit du mit hend vñ füßen werest/das es ja zu keinem
Frieden vñ einigkeit kome. Die ander Grundsuppe
aber deiner Beyleuffer / deren etwan fünff farende
Schuler/ wie wir vernemen/ neben dir dem sechsten aus
dem Schiffbruch/ den deine Lügen vñ Calumnien er
lidden/ vberblieben / vñ sich wider auffmuntern / die
gönnen wir dir so gern/das wir wünschen/vñ sie ver
manen/ das sie ja deine kundschaft vñ freundschaft
nicht verlassen wollen. Denn es sind auch solche Gesels
len/

len/ das man wünschen solt/ das sie nur weit von vnser Kirchen weren.

Wir aber bezeugen hiemit/ das wir bey der Lare/ die in der Propheten vnd Apostel Bücher gegründet ist/ deren summa in vnserer Preceptoren bücher begriffen/ vnd dieser Land Kirchen erklet ist/ wie sie auch öffentlich geleret vnnnd geprediget wird/ mit Gottes hülff bleiben/ vnd bis an vnser end verharren wollen. Mit dir aber Glacius sols heißen: Ade/ du magst auff deiner meinung bleiben/ vnd deine klugheit vnd heiligkeit dir gefallen lassen. Doch solstu das wissen/ das wir deine schriften nicht allein als ein fangede giffte fliehē vnd meiden wollen/ sondern so viel vns allen/ vñ einem jeden in sonderheit/ möglich sein wird/ wollen wir auch dieselbigen in vnsern Kirchen vnd Schulen/ da ein jeder sein wird/ weder dulden noch leiden/ Wollen auch dich/ als einen feind Christi/ des Sons Gottes/ halten/ sintemal du denselbigen sampt seiner Kirchen/ Religion/ Schulen/ vnd vnser Preceptores/ so freuelich vnd vnchristlich angreiffest. Wir wollen auch hinfurt mit dir keine gemeinschafft haben. Vnd dörffen vns vnser Widerfacher dich nicht furwerffen/ den wir nicht für vnsern Burger oder Glied vnserer Kirchen erkennen/ sondern für vnsern öffentlichen Feind halten.

Das aber auch die jenigen/ so du mit deinem Wensdischen gauckelsack bezaubert vnd geblendet hast/ dich möchten kennen lernen/ vnd ein abschew für dir haben/ so wollen wir zum beschlus des heiligen Apostels Pauli Weissagung vnd Richtschnur/ darnach man solche Gesellen kennen lernet/ erzelen/ do er in der andern an seinen Jünger Timotheum am 3. Capitel/ also schreibt: Das soltu aber wissen/ das in den letzten Tagen werden grewliche zeit komen. Denn es werden Menschen sein/ die von sich selbst halten/ Geizig/ Ruhm-
retig/

retig/ Hoffertig/ Lesterey/ den Eltern vnghehorsam/
Vnd danckbar/ Vngeistlich/ störrig/ vnuersehnlich/
schender/ vnkeusch/ wild/ vngütig/ verrheter/ freueler/
auffgeblasen/ die mehr lieben Wollust denn Gott/ die
da haben ein schein eines Gottseligen wessens/ aber sei-
ne krafft verleugnen sie/ Vnd solche meide.

Mein lieber Meister Man/ ermuntert euch doch/
vnd tretet ein wenig für den Spiegel/ vnd messet euch
nach diesem mas vnd dieser Conterfet. Vns deucht/ es
solt euch ewer Conscientia sagen/ Paulus hette euch
recht getroffen. Vnd ist euch das mas nicht gerecht/ so
hoffen wir doch/ es wird nicht viel fehlen. Wir achtens
darfür/ was es euch zu gros sein möchte/ köndte in einer
halben stund von der Sonnen eintreugen/ vnd dorffte
doch nicht alzu heis darzu scheinen. Du wilt nicht ha-
ben/ das man aller verlegung vergessen sol. Darffst
dich zwar nicht alzufer dafür fürchten/ es wird dei-
ner bösen stück so gar nicht vergessen werden/ Wiewol
wir nicht zweiffeln/ es werde die Christliche Kirche/ die
vnrühig gemacht/ widerumb zu irer ruh komen/ Es
werden auch vnser Preceptores bey vnsern Nachkom-
men/ vnd allen danckbarn Christen/ etwas gelten/ wie
wee vns auch thut. Da wird auch deiner lesterung/ vns-
errew/ verfelschung/ lügen/ schalckheit vnd bosheit ge-
dacht werden/ jzt bey Menschen gedencen/ vnd her-
nach aus deinen Boschafftigen schrifftten/ damit du
dich selbs berümpft gemacht/ Vnd werden dich andere
weiter heraus streichen/ das dein gedeckenis/ wie eins
andern bösen Dubens/ wol bleiben wird/ diu weil Leut
auff Erden sein werden. Es wird auch das güldene
werck deiner güldenen Historia/ die Deuschland viel
Golds gekost/ deine böse stück nicht ausleschen.

Wir bitten aber alle Gott fürchtige Leut rechter
Kirchen/ vermahnen vnd bezeugen vmb der ehr Gottes
willen/

willen/ das sie sich nicht wollen durch deine calumnie
en/lügen und gauckelwerck von der form erklerter La-
re/ vnd vnserer Preceptorn schrifftten / absüren lassen.
Vnd dahin ist auch vnser schreiben gerichtet. Wolte
Gott das sich Deudschland eins mals ermunterte/ vnd
die augen auffthet/das es eins mals deines Crocodilische
natur vnd zeren möchte kennen lernen / dieweil du dich
so stellest/ als ging dir der Kirchen jamer seer zu hertze
en / vnd beklagest sie mit Judischer andacht/ vnd er-
richtest dir wunderbarliche Verzuclung / vnd vnter
dessen zurrüttestu die Kirchen mit deinen heimischen
tückischen fünden vnd lügen schrecklicher weise / vnd
entzeuhest erewen/ vernunfftigen geleerten vnd. besten-
digen Leuten durch dein arglistige durchtriebene an-
schlege vnd schein/ den Rhyen aller Gottfürchtigkeit/
vnd beständigkeit/ als ob d. v. allein der Man werest/
der vns aus seinen künsten leren vnd erinnern solt/ was
zu thun vnd zulassen were/ do erwan nach alter Tus-
gend vnd beständigkeit etwas in vns vbrig were. Vnd
die dich jagen/ die fleugstu bösslich vnd schmechlich/
Die aber zu deinem schelten vnd schmechen stillschwe-
gen/ die künstu jagen vnd beiffig sein. So nur Deuds-
chem land/ durch Gottes gnad/ die wolthat widerfer-
ret / das es dich rechte kennen lernet / so zweiffeln wir
nicht/ es werd reine Lare/ durch Gottes hüff/ one gro-
ßer tumult noch lenger erhalten werden. Wir bitten
auch Gott den ewigen Vater vnser Herrn Ihesu Chri-
sti/ vnd seines ewigen Söns Ihesu Christi willen/ der
vmb vnser willen gecreuzigt/ gestorben vnd vom tod
aufferwecket ist/ das er in der Kirchen/die er durch das
Blut seines lieben Söns erlöset/ von der gewalt des
Teuffels vnd der Hellen errettet/ vnd zu gnaden ange-
nommen hat/ aus fürbit seines lieben Söns/ das lichte
rechter reiner Lart erhalten wolle/ vnd wolle jm nach
3 alle

alle etliche Leuten/ und vnser liebe Pceptores/ lassen
befehlen sein/ und wolle denen und der denen bösem
farhaben stehen und wehren/ das sie nicht grössern
schaden und wüsten der Kirchen antuehen möget.

Item wollen wir auch zum letzten alle frome
Christen/ vnd auffrichtige christliche hertzen/ gebeten
haben/ so sich jemand dinsten lies/ wir bitten et
was hefftig geredet/ der wolle es vnsern billichem
schmerzen und gerechtem zorn zu gute halten/ vnd zu
hertzen nemen/ die grosse vnbilligkeit des vnchristliche
en und vnerbarm Lestern/ schändens und schmeheus/
das Glacius on auffhören/ vnd grund und warheit/ so
lang wider vnser Kirchen und schulen und vnser liebe
Pceptores/ die es inen und vnsern wollen bluffsart
werden lassen/ das sie uns in rechter Lare vnd guten
Büchern wol mähren vnterweisen/ getrieben hat/ wol
der Lare wir aus jennmond die Jar her öffentlich ge
höret/ und aus jenn Büchern gelesen und noch lesen/
auch die Acten der Handlung gesehen/ und befinden
der heims/ das inen Glacius schuldte gibe/ sehen auch/
das sie in jenn Altar uns zu dienen auch jherr gesund
heit und lebens nicht schonen/ Halten auch dafür/ es
sey besser das sie vnsern lehren/ dann das sie das vbrige
gestrümpfle jres lebens mit des Glaci gezeid zubrin
gen solten. Dieses sehen wir fur augen/ Darvmb gehet
uns liebte freunde/ das ja billich zu hertzen/ und jamere
und/ das man jenn so vndanckbar ist/ und in jenn Altar
für jre treu/ mähre und arbeit/ die sie an ganz Deutsch
land vñ der ganzen Christenheit so lange jar bewiesen/
und an uns und ewern kindern noch bewissen so vbel
lohnens sol. Haben dardalben nicht dänken vnter lassen/
jre Vnschuld zu rücken/ und sie in jenn schwachen al
ter wider die Sünden die jenn begangen/ zu mähren
in so viel wie möglich. Achten auch das wir so sehr bil
lich/

litz/ vnd Gottes gebot genies/ das frome Kinder fre
Witem/ weinsie schon da bat als werden/ haben vnd
tragen helfen/ Sind auch von ihm also getret/ das
wir diese treu vnd liebe an euch vnsern lieblichen Kle
ren/ bezeugen sollen. Vnd was wir an euch vnsern leib
lichen Vatern vnd Mättern zuhan gedenden/ das
haben wir igandt an vnsern lieben Preceptoribus wol
let bezeugen/ Vnd haben die besorgung zu Gott/ ob sol
ches der bösen schönen Welt nicht gefallen wird/ so
wird es doch nit vnd allen fromen Christen müssen ge
fallen/ vnd er wird vns auch drüber schützen vñ hanth
haben. Wie wol wir gar nicht zweifeln/ Es wird die
treu vnd redlichkeit/ vnschuld vnd heiligkeit/ vnser
Preceptores/ ob sie gleich schweigen/ bey allen fromen
ehrliehen Leuten wol entschuldiget halss vñ verdedigen
das sie vnswes schones vnd verteidigung nicht werden
köffen. Jedoch erfordert vnsere litz vnd treu gegen
vnser Preceptores/ das wir wider Glaciam den Vatern
stehender/ der auch Chans lohn bekommen wird/ die wach
heit sagen müssen. Darumb wilt auch ein jeder fromer
Christ lichlich mit vns zu freiden sein können.

Wir bitten auch alhier meniglich/ sie wollen be
dencken mit was großer Gedule vnser Preceptor/ vmb
der Kirchen heil vnd freiden wollen/ so vnbillich vnd
vnchristlich schenden vnd lethern so lang in sich gefres
sen hat/ vñ schweigen noch. Vnd was were auch vns
oder der Christlichen Kirchen damit beholfen oder ges
dient/ wenn sie die nützen Arbeit verlassen solten/ vnd
sich mit dem leichtfertigen losen Vuben zandten? Sol
ten aber wir auch darzu stetigs stillschweigen/ vnd
seine vngerathene Discipeln fur vnd fur so schreien las
sen/ das were vns eine schand bey allen vnsern Nach
kommen. Wir haben lang genug geschwiegen/ vnd gelide
den das er auch vns in seinen Schmech schriften an
3 ij griffen/

griffen / vnd habens vnserm Preceptori wollen nach-
thun / Ist vns aber bey vielen Leuten zu kleinem ge-
limpff gereicht. Denn er Glacius imer / fortgefahren / vnd
vnd on auffhören fur vnd fur gelehret / vnd hat
keiner zu Wittenbergk so heimlich / mit gunst zumel-
den / enten Jürz lassen können / es ist ein büchlein drauff
ausgangen / das ja seine schmeihens nicht solt vergeß-
sen werden / damit die wunden der heiligen Christlia-
chen Kirchen nicht heil wurden.

Die weil man
vns dann so gar oft gereizt vnd getrieben / hat end-
lich die Warheit eins mals müssen gesaget werden.
Vnd wir haben gesaget / wie es an jm selbs ist. Das
weissen / vnnnd werden in ewigkeit wissen öffentliche
vnd andere Schrifften vnsern lieben Preceptoris / Auch
die Historia aller rathschleg vnd handlungen / die auch
an tag kommen wird. Wir mochten aber wünschen /
Glacius wer in Illyria blieben / so wet Deudschland
nicht so in einander gehezt / were auch solch fewr durch
seine brennd vnd facteln in der Kirchen nie angezündet
worden. Könnten auch leiden / das er widerumb zu
den seinen zöge / vnd Deudschland zu frieden lies / vnd
das fewr nicht grösser machet / vnd ander Leut
auch frieden hetten. Der Gott vnd Vater alles
friedens wolle vns allen durch seinen lieben

Son / vnsern HErrn Ihesum Christum /
den ewigen frieden geben. Das
wünschen wir von Hers

Gen / AMEN.

